

BIG

BürgerInnen-Information Graz

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

www.graz.at

Nr. 3 | Mai 2012

HAUS DER ZUKUNFT.

Ein energieoptimierter Holzgeschoßbau bildet den Start zum nachhaltigen Stadtteil Reininghaus.

HOCHWASSERSCHUTZ.

Auch 2012 wird an der Umsetzung der Maßnahmen gearbeitet. SMS-Alarmierung ist neu.

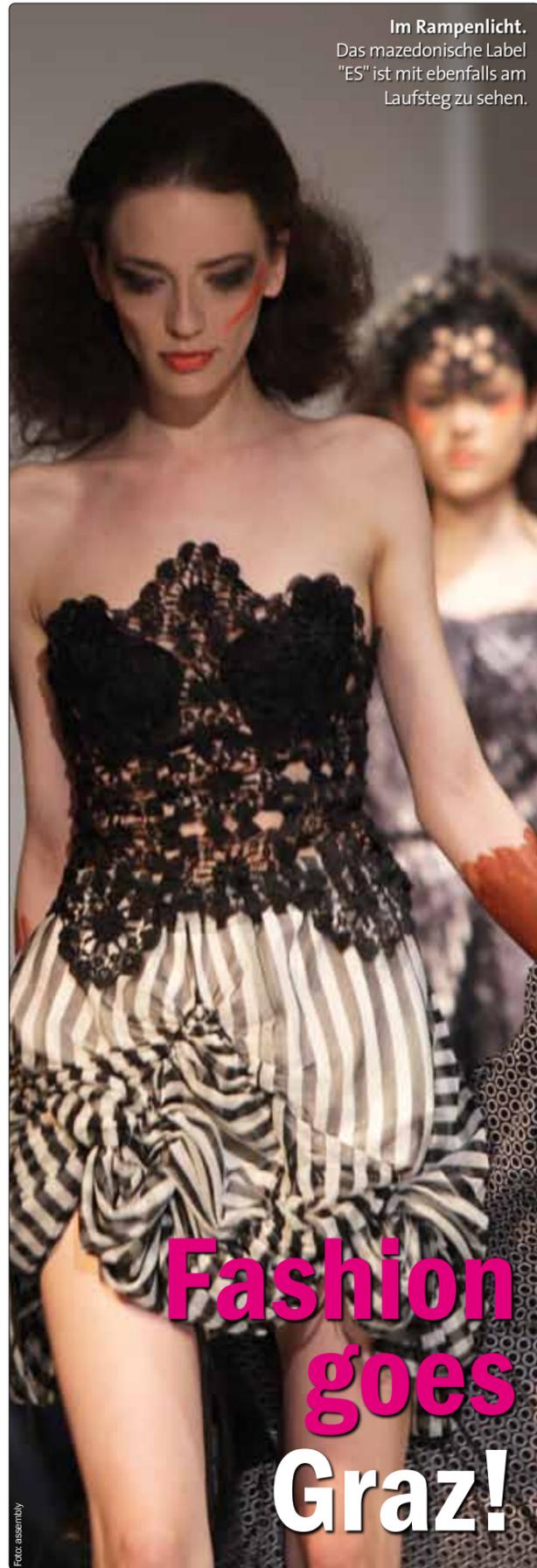
GRAZER SCHULEN.

Die Stadt ist Schulerhalterin und setzt trotz Sparmaßnahmen Ausbauinitiativen.



SOMMER, BITTE KOMMEN!

MIT DER OFFIZIELLEN BÄDER-ERÖFFNUNG STEHEN
DIE ZEICHEN AUF SONNE IN DER STADT GRAZ.



Im Rampenlicht. Das mazedonische Label "ES" ist mit ebenfalls am Laufsteg zu sehen.

Foto: assembly

INHALT



Foto: Nussmüller Architekten ZT GmbH

Haus der Zukunft

37 Mio. Euro werden auf dem Reininghaus-Areal investiert. Ein zukunftsweisendes Wohnprojekt mit energetischer Ausrichtung soll entstehen, die Energiekosten entsprechend gering bleiben. Seiten 4-5

assembly Designzone

In seiner neunten Auflage wird assembly in diesem Jahr noch größer, vielfältiger und internationaler. Die vier Etagen des Stadtmuseums Graz bieten noch bis

13. Mai eine einmalige Bühne für DesignerInnen und KünstlerInnen aus 15 Nationen. Fashionshows runden das Programm ab. Seiten 20-21

Pflicht & Kür

Die Stadt Graz ist Schulerhalterin. Darüber hinaus ist es trotz Budgetkürzung gelungen, die größte Schulausbauinitiative voranzutreiben. Seiten 8-9



Foto: Oliver Wolf

- 6-7 Hochwasserschutz**
Baumaßnahmen 2012 und SMS-Alarmierung.
- 10-11 Graz historisch**
Professor Kubinzky präsentiert Graz als Zuwanderungsstadt.
- 12-13 Naherholung**
Graz ist reich an Wald und bietet viel Raum für Freizeitaktivitäten.
- 14-15 Bildergalerie**
Bilder-Reise durch das Grazer Stadtleben.
- 16 Kleine Wildtiere in Not**
Ein Verein kümmert sich rührend um Rehkitz & Co.
- 17 Gegen Diskriminierung**
Die neue Antidiskriminierungsstelle will Chancengleichheit für alle.
- 18 BIG im Gespräch ...**
... mit Mag. Verena Ennemoser, neue Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde.
- 19 Bäder-Opening**
Ab ins kühle Nass der städtischen Bäder.
- 23-28 Stadtplitter**
Informatives und Wissenswertes aus ihrer Stadt.
- 29-35 Service & Info**
Ein dickes Serviceplus und viel Info-Vorsprung.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer (l.), Lughammer (re.)



Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Vor wenigen Tagen haben wir auf dem ehemaligen Grazer Messegelände das größte Passivhaus der Steiermark eröffnet, mit 700 Fahrradabstellplätzen und der Straßenbahn vor der Tür. Mit dem ersten energieoptimierten Holzgeschoßbau im Grazer Südwesten werden wir spätestens 2013 Aufsehen erregen. Die Smart City westlich des Bahnhofs steht in den Startlöchern und mit der Ökostadt Reininghaus eröffnet sich eine weitere Chance auf einen nachhaltigen, energieoptimierten und autoarmen Stadtteil. Die Stadt bewegt sich. Die Zukunft hat endlich begonnen.



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Der Bedarf an Wohnraum in unserer Stadt steigt stetig. Dabei hat Wohnen ganz viel mit Lebensqualität zu tun und damit, dass wir diese auch für künftige Generationen erhalten und verbessern. Mit dem „Haus der Zukunft“ setzen wir auf dem Reininghaus-Areal völlig neue Maßstäbe: ein energieoptimierter Holzgeschoßbau in Passivhausstandard wird Wohnungen, Geschäfte und Büros beherbergen. Untereinander findet Energieaustausch statt, sanfte Mobilität wird ebenfalls integriert sein. Bauen mit Köpfchen lautet unser Motto für die Zukunft.

Wasser ist Leben

Mit den ersten heißen Tagen, die wir Ende April bereits genießen durften, bekam wieder ein Element besondere Bedeutung: das Wasser. Hastig wurden private Pools gefüllt, Trinkgläser zum Löschen des Dursts, Brunnen sprudeln fröhlich und verschaffen Abkühlung etc. Das Grazer Wasser ist von höchster Qualität, und damit haben wir einen wahren Schatz, der nicht selbstverständlich ist. Also, denken Sie in den kommenden heißen Monaten daran: Wasser ist kostbar!

www.holding-graz.at/wasserwirtschaft

Foto: Fotofair/Pyrite Productions

Bauen mit Köpfchen



Revolutionär.
Die ersten Bauten fürs Gesamtkonzept Reininghaus sind energetisch optimiert.

Mit einem energieoptimierten Holzgeschoßbau im Passivhausstandard mit 143 Wohnungen, Geschäften und Büros startet die Umsetzung des nachhaltigen Stadtteils Reininghaus. Dafür werden vorerst 37 Millionen Euro investiert.

Es ist der erste fünfgeschoßige Holzgeschoßbau mit Passivhausstandard in der gesamten Steiermark, bietet 143 Wohneinheiten, zusätzlich 38 Einheiten für Betreutes Wohnen und insgesamt rund 9.000 Quadratmeter Geschäfts- und Büroflächen – und es ist das erste konkrete Bauvorhaben, mit dem die Verwirklichung des energieoptimierten und zukunftsbeständigen Stadtteils Reininghaus in Angriff genommen wird: Das mit Auszeichnungen und Förderungen des Bundes geadelte Projekt „Haus der Zukunft“ wurde kürzlich im Grazer Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Innerhalb der

nächsten Wochen erfolgt der Spatenstich. Hält der ehrgeizige Zeitplan, sollen die ersten Wohnungen mit extrem niedrigen Energiekosten bereits im Herbst 2013 bezogen werden. Danach werden sukzessive die weiteren Bauabschnitte in Angriff genommen. Auch für eine Nutzung von Elektromobilität werden die Weichen gestellt. Basierend auf dem vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Rahmenplan Graz-Reininghaus initiierte die Stadtbaudirektion Graz das Projekt ECR (Energy City_Graz Reininghaus), der Auftrag für die Ausarbeitung und Einreichung beim Förderprogramm „Haus der Zukunft +“ des Bundes erging an das Institut für Städtebau der Technischen Universität Graz. Mit Unterstützung des Landes Steiermark, der Stadtplanung und des Umweltamtes der Stadt Graz sowie von anderen Partnern erreichte man im Bund die Ernennung zum Leitprojekt, was Förderzusagen für die Umsetzung eines Demonstrationsprojekts brachte. Diese Förderungen kommen jetzt den InvestorInnen des zukunftsweisenden

“
Graz beweist hier Weitblick.

**Investor Martin Partoll,
Geschäftsführer Aktiv Klimahaus**

Holzgeschoßbaus zugute, freuten sich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle, die voll hinter der energieoptimierten Entwicklung des Projektgebietes Reininghaus stehen, bei der Vorstellung des Bauvorhabens.

Grazer Architekt lag vorne

In einem von der WEGRAZ ausgelobten Wettbewerbsverfahren nach dem Grazer Modell setzte sich der Grazer Architekt DI Werner Nussmüller mit seinem

Entwurf durch – diesen passte er dann den neuen Gegebenheiten an, nachdem der gebürtige Tiroler Geschäftsführer von Aktiv Klimahaus, Martin Partoll, die Weichen in Richtung Passivhausstandard gestellt hatte. Diese Anpassungsfähigkeit werde auch während der Bauarbeiten weiter gefragt sein, betonte WEGRAZ-Geschäftsführer Mag. Dieter Johs.

Revolutionärer Energieaustausch

Revolutionär ist die energetische Ausrichtung der Siedlung: Energie wird durch Fotovoltaik und durch Tiefenpfähle aus Erdwärme gewonnen, ein Energieaustausch zwischen den einzelnen Gebäuden sorgt dafür, dass unterschiedliche Bedarfsspitzen untereinander ausgeglichen werden. Die Realisierung des Demonstrationsprojekts ist laut Projektleiter DI Kai-Uwe Hoffer aus der Stadtbaudirektion jetzt auch der Start zur Ausarbeitung des Rahmenplans „Energie Graz-Reininghaus“, der als strategisches Konzept die energetisch optimierte Entwicklung von Graz-Reininghaus begleiten soll. ■



Smart City.
Strahlkraft im Grazer Westen.

Smart City: Konzept holt Millionenförderung

Riesenerfolg für Smart City Graz: Das Konzept für einen energieoptimierten Stadtteil holte als einziges österreichisches Leitprojekt eine Millionenförderung vom Bund.

Große Überraschung für das Konzept im Umfeld des Grazer Hauptbahnhofs, bei dem unter dem Titel „Smart City Project Graz Mitte“ aus einer Industriebrache ein energieoptimierter Stadtteil werden soll: Als einziges Leitprojekt wurde dem von einem Konsortium mit 14 PartnerInnen unter Federführung der Stadt Graz und Projektleitung der Stadtbaudirektion entwickelten Konzept eine Millionenförderung aus dem Klima- und Energiefonds des Bundes zuerkannt. Bis zu 4,2 Millionen Euro könnten für die Umsetzung der ersten Schritte zum zukunfts-

fähigen integrierten Stadtteil bis zum Jahr 2016 aus Wien nach Graz fließen. Die Entwicklung des 13 Hektar großen Projektgebiets zum energieoptimierten Quartier soll durch zukunftsweisende Gebäude mit Anwendung neuester Technologien eingeleitet werden. Aufbauend auf die Projektentwicklung von Architekt DI Markus Pernthaler in Abstimmung mit der Stadtplanung, wird die Projektumsetzung getragen durch die Unternehmen SFL, AVL und durch Forschungseinrichtungen wie die Fibag sowie durch die Technische Universität Graz. Mehrere Abteilungen der Stadt, darunter Verkehrsplanung und Umweltamt, sind ebenso an Bord wie die Energie Steiermark, die Energie Graz, die Holding Graz und internationale PartnerInnen. Im Idealfall wird die menschengerecht gestaltete „Smart City“ keine Energie von außen beziehen müssen und CO₂-neutral sein. ■



Freudentag. Die Grazer Delegation holte bei Ministerin Bures die Millionenförderung ab.

Daten & Fakten

Ebenfalls eine Förderschene des Bundes aus dem Klima- und Energiefonds für energie- und ressourcenoptimierten Städtebau. Dem „Smart City Project Graz-Mitte“ wurden als einzigem Leitprojekt in ganz Österreich Förderungen bis zu 4,2 Millionen Euro für die Umsetzung eines Demonstrationsprojektes, das bis zum Jahr 2016 fertig sein muss, zuerkannt. Damit erhält die Entwicklung einer Industriebrache zu einem zukunftsbeständigen Stadtquartier einen wertvollen Anstoß.

Sicherheit hat Vorrang



Meilenstein.
Das Rückhaltebecken Weinitzen 2 „Höfbach“ besitzt ein Rückhaltevolumen von 230.000 m³.



Fotos: Walitt & Walitt, Stadt Graz/ Foto Fischer (5)

Der Hochwasserschutz hat in Graz höchste Priorität. Im Rahmen des „Sachprogramms Grazer Bäche“ wird auch 2012 unter Hochdruck an den Umsetzungen der Maßnahmen gearbeitet.

Mit dem „Sachprogramm Grazer Bäche“ (SAPRO), an dessen Umsetzung die Abteilung für Grünraum und Gewässer gemeinsam mit dem Land Steiermark und dem Bund seit 2006 unter Hochdruck arbeitet, konnten bereits entscheidende Verbesserungen im Hochwasserschutz erzielt werden. Auch für 2012 sind, nach dem Abschluss der Grundeinlöse- und Behördenverfahren, Baumaßnahmen am Schöcklbach (Rückhaltebecken Weinitzen 2, Baufertigstellung), Bründlbach (Rückhaltebecken Krottendorfer Straße und Linearausbau), Andritzbach (zwei Rückhaltebecken in Stattegg, Linearausbau Unterlauf), Gabriachbach (2. Bauabschnitt, Schlepplgleistrasse) und Leonhardbach (Linearausbau) vorgesehen. Daneben liegt der Arbeitsschwerpunkt weiterhin auf

den laufenden Grundstückssicherungen für den Petersbach, den Stufenbach und den Gabriachbach.

1,1 Millionen Badewannen

Einen Meilenstein im städtischen Hochwasserschutz stellt der im Frühjahr 2012 begonnene Bau des Rückhaltebeckens Weinitzen 2 „Höfbach“ dar, welches mit einem Rückhaltevolumen von 230.000 m³ (umgerechnet 1,1 Mio. gefüllte Badewannen) ein drohendes Hochwasser bereits vor den Toren der Stadt abfangen soll. Der ideale Standort, unmittelbar nach dem Zusammenfluss der beiden Ursprungsbäche des Schöckelbachs, konnte zudem durch die intensive Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Weinitzen realisiert werden. Ein wahres Megaprojekt für den Hochwasserschutz, denn angrenzend an eine acht Hektar umfassende Einstauffläche wird derzeit mit ausgefeilter Logistik ein 220 Meter langer, am Dammfuß 50 Meter breiter und neun Meter hoher Homogenerdamm mit einem Grundablassbauwerk in Beton errichtet. „Dass im Rahmen dieser dringend notwendigen Hochwasserschutzmaßnahme aus einem Maisacker, einer Monokultur, nun ein

naturnaher und ökologisch aufgewerteter Lebensraum mit Feuchtwiesen und rund 5.000 (!) neuen Bäumen und Sträuchern entsteht, ist ein entscheidender Schritt für das Grazer Umland“, freut sich DI Robert Wiener, verantwortlicher Leiter der Abteilung für Grünraum und Gewässer. So wird beispielsweise auch das Dammschüttmaterial (rund 25.000 m³) aus einer Seitenentnahme vor Ort gewonnen, um lange und umweltbelastende Anfahrtswege per LKW zu sparen. Das Großprojekt mit angeschlossener Erneuerung des örtlichen Kanalsystems kostet rund 3,6 Mio. Euro und wird von Land, Bund und der Stadt Graz gemeinsam finanziert. Die Baufertigstellung ist für Anfang 2013 anberaumt, wobei – und das ist wichtig für die Andritzer Bevölkerung – die Hochwasserwirksamkeit bereits im Sommer 2012 gegeben sein wird.

Grünes Licht

Auch für die Bauvorhaben am Leonhardbach zeichnet sich grünes Licht ab: Wenn die Behördenverfahren abgeschlossen sind, wird noch heuer mit den ökologischen Schutzmaßnahmen begonnen. ■

www.wasser.graz.at



Bründlbach (RHB Krottendorfer Straße und Linearausbau)

Mit einem Rückhaltevolumen von 90.000 m³ und einem 360 m langen Dammbereich der Krottendorfer Straße wird voraussichtlich schon im Mai ein weiteres ökologisch orientiertes Rückhaltebecken in Angriff genommen. Besonderes Augenmerk wird im Zuge dessen auf den intakten Gehölzstreifen des Bründlbachs gelegt. Beim Linearausbau fällt kein einziger Baum, sondern es wird dem Bach mittels einer kleinen Flutmulde und einem Dammbereich eine kontrollierte Möglichkeit zum Ausufer geben. Der schützenswerte Bereich des Bründlbachs bleibt erhalten, und der Bach kann dennoch nicht im Siedlungsbereich ausbrechen. Bund, Land und Stadt teilen sich wiederum die Kosten in der Höhe von zwei Millionen Euro.



Andritzbach (Zwei Rückhaltebecken in Stattegg, Linearausbau Unterlauf)

Auch am Andritzbach wird mit Nachdruck für den Hochwasserschutz gearbeitet. Die Stadt Graz setzt in den kommenden sechs Jahren zusammen mit der Gemeinde Stattegg und der Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) grundlegende Schutzmaßnahmen für den Andritzbach außerhalb der Stadtgrenze um. Die Grundankäufe für die zwei Rückhaltebecken am Andritzbach und Höllbach laufen, und mit dem lokalen Bachausbau wurde begonnen. Ebenfalls soll noch 2012 der Startschuss für den Bau der Rückhaltebecken fallen. Weiters ist für dieses Jahr geplant, sofern die Behördenverfahren planmäßig abgeschlossen sind, am Andritzbach-Unterlauf (Wasserwerk) die ökologischen Schutzmaßnahmen umzusetzen.



Gabriachbach (Zweiter Bauabschnitt, Schlepplgleistrasse)

Der Gabriachbach (Bezirk Andritz, Münkergasse) kann Anfang Juni im Zuge des zweiten Bauabschnittes mit einem großen Renaturierungsprojekt aufwarten. Durch intensive ökologische Strukturmaßnahmen erhält der Bach einerseits eine durchgehende Abflusertüchtigung und andererseits das Gesicht eines natürlichen Gewässers zurück. Graue, wuchtige Betonmulden werden entfernt und von der Bevölkerung gut angenommene Zugänge zum Bach sowie Sitzplätze zum Verweilen und Genießen geschaffen. Als ein ganz besonderes Highlight gilt ein Geh- und Radweg, der entlang des gesamten Bachverlaufes geführt wird. Der Kostenpunkt für diese Baumaßnahmen beträgt 500.000 Euro.

Warnung aufs Handy

Ein besonderes BürgerInnenservice bietet die Stadt nun für die Bezirke Andritz und St. Peter: Hochwasser-Alarmierung per SMS.

Schauen Sie auf Ihr Handy und Sie wissen, ob Gefahr droht. Die von den Hochwässern der vergangenen Jahre schwer betroffenen BewohnerInnen der Bezirke Andritz und St. Peter bekommen nun ein besonderes Service via Handy angeboten: „Jeder Haushalt in diesen beiden Bezirken findet ab Montag, 14. Mai 2012, einen Brief in seinem Postkasten, in dem wir über die SMS-Alarmierung informieren und bei Interesse ersuchen, dafür die Handynummer bekanntzugeben“, erklärt der Leiter des Referats für Katastrophenschutz, OBR d. F. Helmut Nestler. Wie funktioniert nun die SMS-Alarmierung? „Es ist ein Ampelsystem. Hinweise zu Selbstmaßnahmen werden bei Bedarf ebenfalls mitgeliefert.“ Katastrophenschutzreferent, Bürgermeister Mag.

Siegfried Nagl, liegen alle Maßnahmen am Herzen, die den BewohnerInnen in den betroffenen Gebieten helfen: „In Kombination mit den Maßnahmen im Rahmen des Sachprogrammes Grazer Bäche können wir dadurch die Sicherheit in der Stadt entscheidend verbessern.“ ■

So funktioniert's

Wenn Sie die SMS-Alarmierung in Anspruch nehmen möchten, dann retournieren Sie den erhaltenen Brief mit Ihrer Mobiltelefonnummer. Sie bekommen nach dem Ampelsystem folgende Meldungen auf Ihr Handy:

Grün: Alles ist in Ordnung (keine SMS)
Gelb: Erhöhte Gefahr (eine Stunde vor möglichem Eintritt des Ereignisses)
Rot: Gefahr steht unmittelbar bevor (Info eine Stunde vor Eintritt, Infos zu Selbstmaßnahmen folgen)
Helmut Nestler, Referat für Katastrophenschutz, Tel.: +43 316 872 57 00

www.feuerwehr.graz.at

Service.
Setzen auf das Frühwarnsystem per Handy: Bgm. Nagl (li.) und Katastrophenschutz-Leiter Nestler.

Grazer Schulen: Viel Pflicht und trotzdem Kür

Die Stadt Graz ist Schulerhalterin. Darüber hinaus ist es trotz Budgetkürzung gelungen, die größte Schulausbauinitiative mit 22,5 Millionen Euro voranzutreiben.

Neben der Pflicht, gibt es die Kür. Fallen die Schulausbauten und -erweiterungen für die Stadt Graz als Schulerhalterin in den Pflichtbereich, werden zusätzlich aus dem Ermessensbudget wichtige soziale Leistungen sowie Integrations- und Schulprojekte, die auf die künftige Arbeitswelt vorbereiten, finanziert. So konnte die zuständige Schulstadträtin

Mag. (FH) Sonja Grabner allein im heurigen Jahr 64.000 Euro für diverse Initiativen budgetieren: Darunter fallen Subventionen für Lernbetreuungen, Sprachkurse, Bewegungsprojekte oder kulturelle Veranstaltungen. „Den größten Brocken stellen wir aber mit 267.000 Euro für die Schulsozialarbeit bereit. Die Anstellung von vier SchulsozialarbeiterInnen wird mit diesen Mitteln ermöglicht“, erklärt Grabner. Hartberg oder Bruck an der Mur hätten bei deutlich geringeren SchülerInnenzahlen übrigens genauso viele SchulsozialarbeiterInnen. „Viele Probleme aus der Schulsozialarbeit streifen auch das Integrationsthema, deswegen stellen wir mehr als 120.000 Euro für Integrati-

onsprojekte in Schulen zur Verfügung. Angefangen bei Deutschkursen bis hin zum Projekt ‚WIR SIND GRAZ‘. Während der Schulzeit passiert elementare Herzensbildung, daher freue ich mich, wenn die Kinder schon früh die multikulturelle Vielfalt als Chance und Potenzial begreifen lernen“, so Grabner. Sprichwörtlich besonders am Herzen liegen der Stadträtin jene Projekte, die maßgeblich zur Herzens- und Bewusstseinsbildung beitragen: „In unserer Welt werden die Ressourcen immer knapper. Daher ist es wichtig, dass die Kinder wissen, woher unsere Lebensmittel kommen und wie man auch im Sinne der Umwelt einkauft. Woher Milch und Käse kommen und

dass Erdbeeren nicht 365 Tage im Jahr bei uns Saison haben – das lernen die Kinder im Rahmen der Bauernhoferlebnistage.“ In Sachen LehrerInnen-Beratung nimmt die Stadt Graz eine Vorreiterrolle

ein. Seit 1993 gibt es ein österreichweit einzigartiges Beratungszentrum. „LehrerInnen für LehrerInnen“ wurde vor elf Jahren mit drei BeraterInnen gestartet. Im Schuljahr 2011/2012 kümmern sich bereits zwölf dieser BeraterInnen um die Anliegen der steirischen Lehrkräfte. Wissensvermittlung, Herzensbildung, Berufsberatung, Konfliktbewältigung – die Aufgaben und Herausforderungen für LehrerInnen sind heute vielfältiger als je zuvor. Vor allem bei Interventionen zwischen Eltern und Kindern sind sie oftmals als MediatorInnen gefragt. Die ausgebildeten BeraterInnen im Expertenpool des LehrerInnenberatungszentrums sind selbst PädagogInnen und

kennen somit das Arbeitsumfeld Schule und dessen Herausforderung aus eigener Erfahrung. Die Beratungsleistungen werden für alle steirischen Schulen angeboten – aber nicht nur Einzelpersonen können das Angebot in Anspruch nehmen: Darüber hinaus werden auch allen Schulen Supervisionen für ihre Teams angeboten. Und die Zahlen sprechen für sich: Im vergangenen Schuljahr wurden 407 Einzelberatungen (Coaching, Supervision, Psychotherapie, Gesundheitsförderung) durchgeführt. Mehr als 2.300 TeilnehmerInnen wurden bei den 264 Gruppen-Terminen gezählt. Alleine im Jänner 2012 wurden im LBZ 20 Schulen als neue Mitglieder registriert. ■



Während der Schulzeit passiert viel Herzensbildung.

Mag. (FH) Sonja Grabner, Schulstadträtin

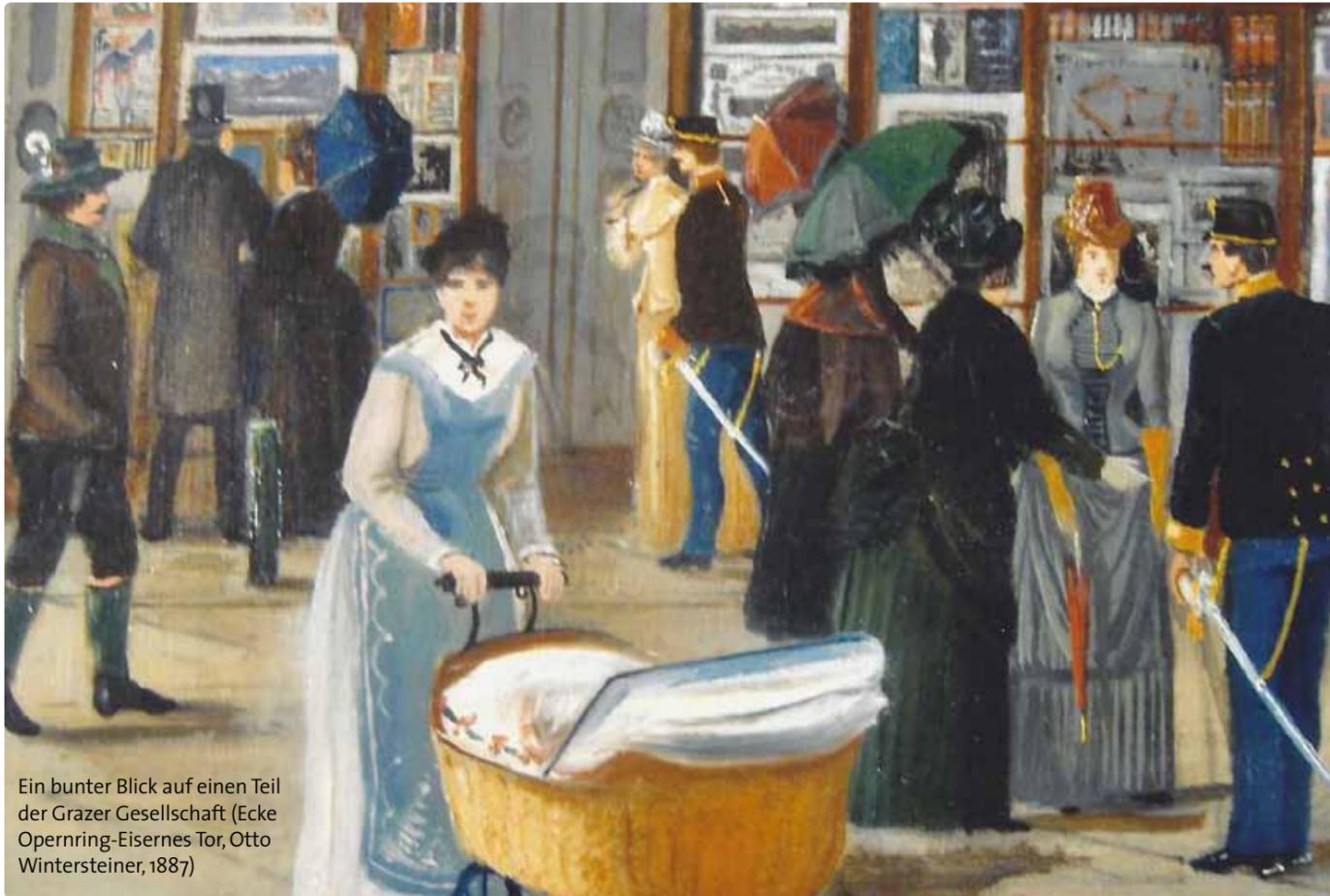


Begeisterung. „Schule soll Herzen beflügeln“, meint die zuständige Stadträtin Sonja Grabner. Im Bild zu Gast in der 1a-Klasse des Ferdinandeums.

Förderungsprojekte im Überblick

- **Schulsozialarbeit:** 267.000 Euro werden dafür seitens der Stadt Graz in die Hand genommen. Probleme, die Kinder mit ins Klassenzimmer nehmen, sollen professionell gelöst werden, sodass die Unterrichtsqualität erhalten bleibt. Oftmals verbunden mit der Integrationsthematik.
- **Integrationsprojekte:** 120.000 Euro werden dafür insgesamt in die Hand genommen. Ein erfolgreiches Beispiel ist „WIR SIND GRAZ“. Im Rahmen der sogenannten Weltreise tauschen Schulklassen verschiedener Bezirke die Klassenzimmer und lernen unbekannte und fremde Lebenswelten direkt in Graz kennen.
- **Wirtschaftsnahe Schule:** Ziel ist es, Jugendliche auf das Berufsleben vorzubereiten und sie mit Betrieben zusammenzubringen, Interessen zu wecken etc.
- **Berufsinfoprojekte und -initiativen:** Mit rund 60.000 Euro sollen Kinder das Grazer Unternehmertum und die Wirtschaft kennenlernen.
- **Umweltschutzprojekte:** Spezielle Projekte wie „Klimafit“ sollen bereits im Kindesalter Energie- und Umweltbewusstsein wecken.
- **Bauernhoferlebnistage:** Woher kommen die Produkte, die wir täglich essen? Gerade Stadtkinder haben oft nur wenig Vorstellung vom Leben und Produzieren auf heimischen Bauernhöfen.
- **Schutz und Aufklärung:** Seit elf Jahren gibt es bereits das Projekt „Abenteuer Liebe“ in der Steiermark. Verunsicherung, Ängste und Fragen im Zusammenhang mit Sexualität werden altersgerecht aufbereitet und behandelt, um nicht dem Internet diese „Bildungsarbeit“ zu überlassen.

www.graz.at



Ein bunter Blick auf einen Teil der Grazer Gesellschaft (Ecke Opernring-Eisernes Tor, Otto Wintersteiner, 1887)

1880: Zuwanderungsstadt Graz

Wussten Sie, dass im Jahr 1880 63 Prozent der in der Stadt lebenden Personen nicht in Graz geboren wurden? Diese Daten zeigen doch ein interessantes und wenig bekanntes Graz. Im Jahr 1880 gab es im Kaiserreich Österreich (ohne Ungarn!) die erste Volkszählung neuer Art. 1883 wurden die Ergebnisse veröffentlicht.

Seit der Mitte des 19. Jhs. nahm die Zahl der Grazbewohner stark zu. Das entsprach dem allgemeinen Trend. Landflucht und Industrialisierung waren die Hauptursachen dafür. Es entstand eine neue soziale Schicht der Arbeiter und des Bürgertums. Graz umfasste damals fünf Bezirke (St. Leonhard trennte sich erst 1900 vom Bezirk Jakomini) und wuchs binnen 50 Jahren von 55.000 (1850) auf 138.000 (1900) Einwohner. Keller- und Dachbodenwohnun-

gen gab es häufig. Im I. Bezirk wohnten 1880 fast 16.000 Menschen, heute sind es rund 3.500. Die zweisprachig veröffentlichte Volkszählung 1880 (Deutsch/Slovenisch) für das zweisprachige Kronland Steiermark führt für Graz nur 902 slowenisch (0,9 Prozent) sprechende Bewohner an, was bei einem Slowenischanteil des Landes von 32 Prozent verwundert und verschiedene Auslegungen aufdrängt. Da die Zahl der anwesenden Bevölkerung jene der Wohnbevölkerung um 10 Prozent übertrifft, gab es doch jenes oft zitierte „Windische Viertel“ in der Murvorstadt. Zwei Prozent der Grazer waren 1880 protestantischen, ein Prozent jüdischen Glaubens. Die Zahl der Soldaten in Graz war mit 4.900 (fünf Prozent) auffallend hoch. An der Universität gab es 1880 nur 783 Studierende, mehr als die Hälfte davon wollte Jurist werden.

Neue Grazer in einem neuen Graz

Da nur 37 Prozent der Grazer im Jahr 1880 in der Stadt geboren wurden, drängt sich die Frage nach den Geburtsorten der



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

übrigen 63 Prozent auf. Nur wenige (drei Prozent) kamen aus der unmittelbaren Umgebung der Stadt, also beispielsweise aus Andritz oder Eggenberg, viele (28 Prozent) aus der übrigen Steiermark. Aber auch aus anderen Ländern Österreich-Ungarns gab es viele Zuwanderer (je fünf Prozent aus Ungarn, Niederösterreich-Wien, Böhmen, vier Prozent aus Kärnten und je zwei Prozent aus Krain-Küstenland-Triest-Damarien, Mähren und Kroatien-Slawonien). Sortiert man die Geburtsorte nach ihrer Einwohnergröße, so kann man feststellen, dass über die Hälfte der neuen Grazer aus kleineren Orten stammte, als es damals Graz war. Über 100 Jahre nach der Schulreform von Kaiserin Maria-Thersia konnten 1880



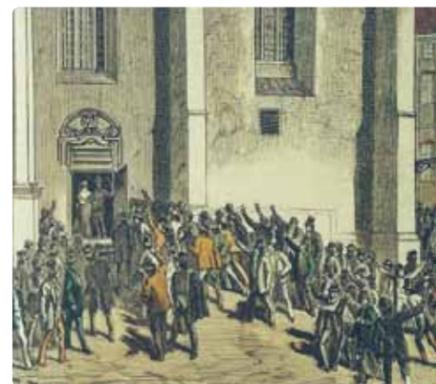
Eggenberg, Rochelgasse (E. Dampfhofer, 1896)



Chinesen im Eisernen Haus (vor 1870)



Grabenstraße (Josef Kuwasseg, um 1845)



Demonstration vor dem Dom (1875)

neun Prozent der Personen über zehn Jahre in Graz nicht oder nur mangelhaft schreiben und lesen. So gab es Farbtafeln für die Linien der Pferdetram (ab 1878). Durch viele Jahre gab es für das Landeskrankenhaus (ab 1912) für Leseunkundige ein mehrfarbiges Leitsystem. Es muss damals ein recht buntes Bild an Sprachen, Trachten und Lebensgewohnheiten im aufstrebenden Graz gegeben haben.

Konflikt und Integration

Erfahrungsgemäß braucht es meist mehrere Generationen, um sich als Zuwanderer in eine neue urbane Welt zu integrieren. Beispielsweise zog um 1860 ein Kleinbauer namens Kloiber von der Pack nach Graz. Mit Pferd und Fuhrwerk lebte er als Frächter in dem ihm fremden Graz. Sein Enkel, Franz Kloiber, besaß bereits die größte Spedition der Stadt, betrieb ein Reisebüro und war Präsident der Handelskammer (Wirtschaftskammer). Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Mehrheit der Zuwandererfamilien keine Karriere machte. Die allgemeine Entwicklung, aber auch die Veränderungen in der Stadt, brachten soziale und politische Konflikte mit sich. 1875 demonstrierten ein letztes Mal Bürger, Arbeiter und Studenten gemeinsam (Don-Alfonso-Affäre). Die Bosniaken, mehrheitlich Serben und Muslime, die ab 1895 in Graz in Garnison waren, wurden – mit Ausnahme ihrer Musikkapelle – mehrheitlich abgelehnt. Auch die ab den 60er-Jahren des 19. Jhs. zuwandernden Juden stießen oft auf Ablehnung. Die Grazer, insbesondere das Bürgertum, betonten im „Kulturkampf“, dass Graz eine deutsche Stadt sei. Aber es war Ende des 19. Jhs. keine Besonderheit, dass viele Grazer nicht Deutsch als Muttersprache hatten, und es gab auch fremdsprachige Vereinigungen. Es war nicht ungewöhnlich, wenn damals z. B. Dienstposten im Schuldienst Bosniens in Grazer Tageszeitungen ausgeschrieben waren.

Kleine Familien – viel Hauspersonal

Parallel zur Zuwanderung wuchs die Stadt an Arbeitsplätzen und Wohnungen. Die stadtnahen Ziegeleien in St. Peter, Messendorf und an der Alten Poststraße schufen Arbeitsplätze. Dort und im Bereich des Lebensmittelhandels gab es viele neue Grazer aus dem italienischen Teil des einst großen Österreich. Jenseits der damaligen Stadtgrenze, in der Gemeinde Eggenberg, entstand für Zuwanderer Ende des 19. Jhs. ein neues Wohngebiet (Neualgersdorf: 1880: 2.229; 1900: 5.107 Bewohner). Das neue Bürgertum verwandelte große Teile der einst bescheidenen Vorstadt am linken Murer (Geidorf, St. Leonhard, Jakomini-Nord) in

gründerzeitliche Wohnviertel. Besonders im Bereich der Elisabethstraße und der Beethovenstraße ließ sich der nach Graz zugezogene Adel nieder. Familien von Beamten bevorzugten der Stadtmitte nahe Wohnungen in Geidorf und St. Leonhard. In den Bezirken Lend und Gries waren die Wohnbereiche der Arbeiterschaft konzentriert. Auffallend zahlreich war 1880 der Berufsstand Hauspersonal in Graz vertreten (14 Prozent der Gesamtbevölkerung). Knapp 80 Prozent des Hauspersonals waren Frauen. Sie waren fast immer unverheiratet. Zieht man das Hauspersonal von der Haushaltsgröße ab, so ist die durchschnittliche Familiengröße mit 2,9 Personen erstaunlich gering.

Eingemeindung und Einwanderung

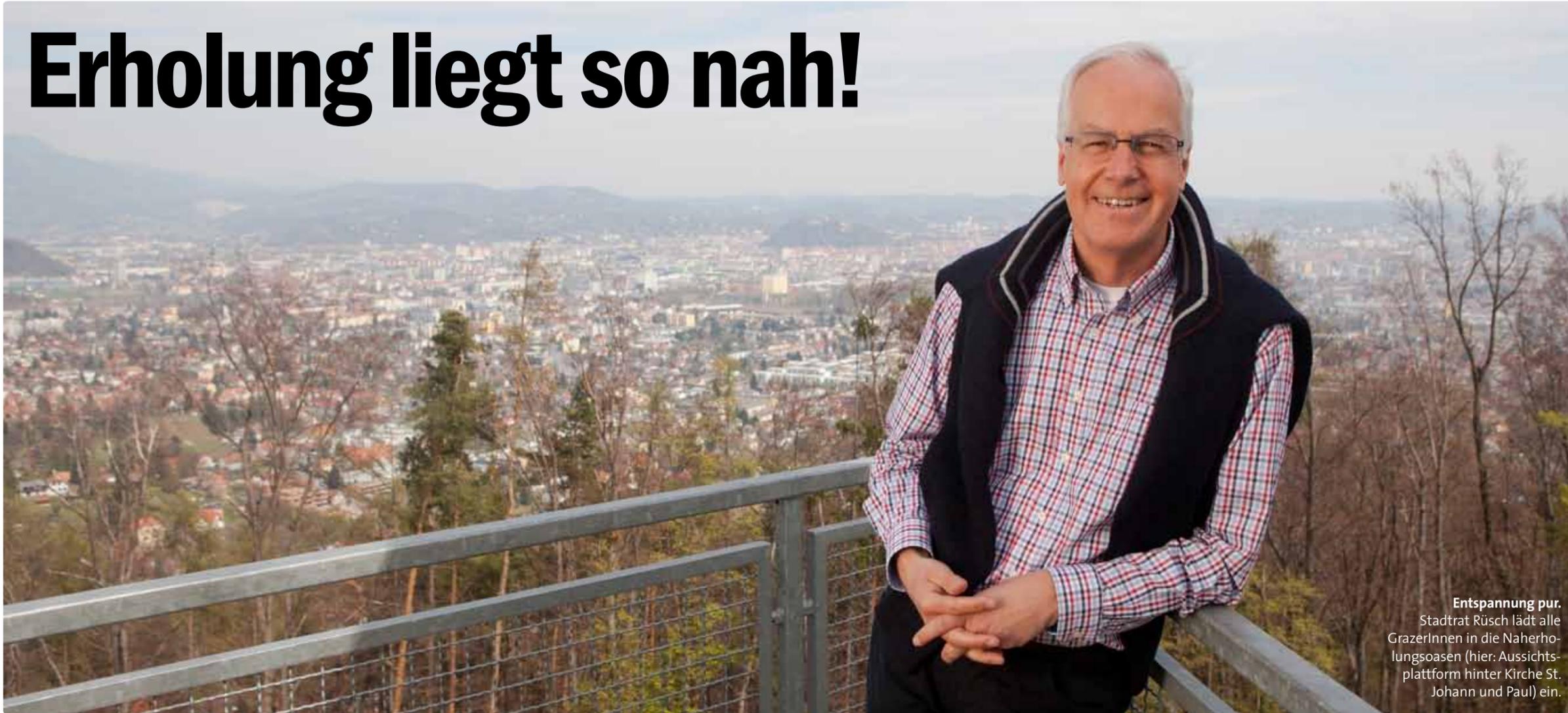
Den größten Bevölkerungszuwachs gab es in Graz im Jahr 1938. Durch die Erweiterung der Stadt um die Gemeinden rund um Graz wurden 50.000 Personen, ob sie es wollten oder nicht, zu Grazern. Etliche Jahre vor und nach 1945 kamen Umsiedler, Flüchtlinge und Heimatvertriebene dazu. Meist war wiederum Graz am rechten Murer ihre erste Heimstätte. In den 70er- und 80er-Jahren des vergangenen Jhs. erfolgte ein leichter Bevölkerungsrückgang. Viele Menschen zogen in die Umlandgemeinden. Gegenwärtig steigt die Zahl der Stadtbewohner wieder, besonders durch eine positive Wanderungsbilanz. Heute sind es rund 260.000 Grazer und Grazerinnen. Zuwanderer aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien und des Nahen Osten leben verstärkt in einigen Bezirken im Westen. ■

Berühmte „Beutegrazer“

Viele der Zuwanderer, aber sicher nicht alle, waren für Graz von großer Bedeutung. Hier eine (willkürliche) Auswahl jener Prominenten mit Geburtsjahr und -ort, die wir gerne stolz als „Grazer“ bezeichnen:

- Karl II. von Innerösterreich (1540 Wien)
- Caspar Andreas v. Jacomini (1726 St. Daniel am Karst)
- Andreas Leykam (1752 Mainz)
- Erzherzog Johann (1782 Florenz)
- Jakob Lorber (1800 Kanischa)
- Josef Körösi (1811 Szeged)
- Johann Peter v. Reininghaus (1818 Isenburg)
- Johann Weitzer (1832 Friedberg)
- Leopold v. Sacher-Masoch (1836 Lemberg)
- Peter Rosegger (1843 Alpl)
- Wilhelm Kienzl (1857 Weizenkirchen)
- Johann Puch (1862 bei Pettau)
- Vinzenz Muchitsch (1873 St. Leonhard bei Marburg)
- Anatol Renner (1892 Minsk)
- Josef Schoiswohl (1901 Guntramsdorf)
- Gustav Scherbaum (1906 Wien)
- Jochen Rindt (1942 Mainz)
- Arnold Schwarzenegger (1947 Thal)

Erholung liegt so nah!



Entspannung pur.
Stadtrat Rüsich lädt alle GrazerInnen in die Naherholungsoasen (hier: Aussichtsplattform hinter Kirche St. Johann und Paul) ein.

Foto: Völkner/Waldgenuss

„Raus in die Natur“, lautet das Motto an Frühsommertagen. Graz verfügt über besonders viele attraktive Ausflugsziele, die rasch erreichbar sind. Egal, ob Sie nun Erholung suchen, Sport treiben oder Zeit mit der Familie verbringen möchten.

Wann waren Sie das letzte Mal in einem der Grazer Wälder? Wann haben Sie sich eine Auszeit gegönnt und die Seele im Grünen baumeln lassen, dem Gezwitz der Vögel lauschend? Wenn Sie sich gar nicht mehr daran erinnern können oder es mehr als drei Wochen zurückliegen sollte, dann wird es wieder einmal Zeit für einen Abstecher in die Grazer Naherholungsgebiete. Die steirische Landeshauptstadt ist privilegiert, wenn es um Grünoasen geht, um Orte der Erholung,

Freizeit, Sport und Entspannung, die ganz in der Nähe liegen und auch mit den Öffis komfortabel erreichbar sind. In Graz bieten sich da nahezu in allen Himmelsrichtungen Möglichkeiten für die ganze Familie und für alle Altersgruppen, je nach Fitness und Laune. So deckt im Westen der „Natur Erlebnis Park Plabutsch Buchkogel“ ein breites Spektrum an Freizeitbedürfnissen ab. Wunderbare Wander- und Spazierwege – einfache wie schwierigere – laden zu Wochenendausflügen auf „Schusters Rappen“ ein und bei den LäuferInnen wird das Areal längst nicht mehr als Geheimtipp gehandelt. Die bekannteste Laufstrecke des Plabutsch ist wohl der 21 Kilometer umfassende Bäderlauf, eine Halbmarathonstrecke für ambitionierte SportlerInnen. Aber es gibt auch kürzere, nicht minder „spritzige“ Strecken – einfach einen Blick ins Internet werfen und sich informieren, bevor's heißt: Ab in die Laufschuhe und los!

„Nehmen Sie sich öfters Zeit und genießen Sie die Grazer Grünoasen.“

Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Rüsich
Liegenchaftsstadtrat

Zwei moderne Aussichtsplattformen, eine hinter der Kirche St. Johann und Paul sowie eine weitere Richtung Westen („Schau West“) bieten einen atemberaubenden Ausblick, den auch der zuständige Liegenchaftsreferent, Stadtrat Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Rüsich, immer wieder gerne genießt – ob in Lauf- oder Wanderschuhen:

„Erholungssuchenden steht in Graz ein wirklich breitgestreutes Angebot offen. Wir bemühen uns seitens der Stadt um die Erhaltung, Instandhaltung und Erschließung dieser Gebiete für unsere BürgerInnen.“

Akkus aufladen

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, in der Druck und Anforderungen am Arbeitsplatz stetig steigen, bekommen „Auftanken“, „Akkus aufladen“ und Zeit für die Familie haben eine immer größere Bedeutung. „Zum Glück müssen wir GrazerInnen nicht weit fahren, um die Natur genießen zu können. Diese Tatsache trägt entscheidend zur hohen Lebensqualität unserer Stadt bei. Man sollte sich halt nur regelmäßig die Zeit dazu nehmen“, weiß Rüsich aus eigener Erfahrung wie schwer das oft ist. Stolz rund 3.500 Hektar des Grazer Stadtgebiets sind bewaldet (einzelne Bäume und Parks nicht miteingerechnet).

Das ist ein Viertel der Gesamtfläche! Somit ist der Wald ein bedeutender Faktor nicht nur in sozialer, sondern auch wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht. Die größte zusammenhängende Waldfläche befindet sich dabei am bereits angesprochenen Buchkogel- (137 Hektar) und Plabutsch-Areal (100 Hektar). Leechwald und Kalkleiten umfassen jeweils rund 40 Hektar. Aber auch in der Innenstadt, am Schloßberg, liegen fünf Hektar Waldfläche. Der Grazer Stadtwald speichert jährlich 3.900 Tonnen CO₂ und wandelt dieses in wertvollen Sauerstoff um. Das entspricht dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 2.600 Autos! Die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Graz, deren Abteilung für Immobilien sowie der GBG Gebäude und Baumanagement Graz GmbH und dem Waldverband Steiermark trägt entscheidend zum Erhalt und zur Sicherung der Grünen Lungen für künftige Generationen bei. ■

Naherholungs-Highlights

Hilmteich

Ort/Zugang: Hilmteichstraße
Der idyllische Teich am Rande des Leechwaldes bietet zahlreiche Erholungsmöglichkeiten: Spazier- und Waldlaufwege, Rast- und Picknickplätze, Bootsfahrten am Teich und im Winter die Möglichkeit zum Eislaufen. Erreichbarkeit ab Hauptbahnhof: Straßenbahn 1, 3, 6, 7 bis Jakominiplatz; Straßenbahn 1 bis Haltestelle Hilmteich (Richtung Mariatrost); Radweg bis Hilmteich (R23)
Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet

Waldlehrpfad & Waldschule Leechwald

Ort/Zugang: Roseggerweg
Bereits 1979 wurde der 2,3 Kilometer lange Waldlehrpfad errichtet mit interessanten Informationen zu Bäumen, Tierarten, Schädlingen bzw. Nützlingen. Empfehlenswert ist der Besuch der Waldschule im Leechwald mit ganzjährigen Führungen: www.graz.at/waldschule
Erreichbarkeit ab Hauptbahnhof: Straßenbahn bis Jakominiplatz; Straßenbahn 1 bis Hilmteich (Richtung Mariatrost); zu Fuß weiter Hilmteichstraße – Roseggerweg; Radweg bis zum Hilmteich (R23)
Öffnungszeiten: Areal ständig zugänglich

Lebensader Mur

Ort/Zugang: Fußgängersteg bzw. Stigergasse und Kaiser-Franz-Josef-Kai
Mitten durch Graz fließt als historische Lebensader der Hauptfluss der Steiermark – die Mur. Ein Blick vom neuen Fußgängersteg eröffnet interessante Perspektiven dieses Ökosystems. Erreichbarkeit ab Hauptbahnhof: Straßenbahn 3, 6 bis Südtiroler Platz; zu Fuß weiter Lendkai bis Stigergasse – Kaiser-Franz-Josef-Kai
Murradwanderweg R2 entlang der Murrer
Öffnungszeiten: an verschiedenen Stellen ganzjährig, Ausnahme: Wintersperren etc.

Plabutsch-Buchkogel

Der Plabutsch-Buchkogel-Höhenzug begrenzt Graz im Westen und ist seit 1956 Landschaftsschutzgebiet. Der Plabutsch ist mit 754 Metern auch die höchste Erhebung im Stadtgebiet und zählt zu den beliebtesten Ausflugszielen. Einige Attraktionen sind:

- Ruine Gösting
- Fürstenstand (großartige Aussicht!)
- Kernstockwarte
- Rudolfswarte
- St. Johann und Paul
- Bründelteiche

Weitere Tipps:
Steinbruch Fölling
Schloss Lustbühl
Andritz-Ursprung
Rundweg Andritz
Mariatrost – Rettenbachklamm
Platte mit Stefanienwarte
St. Leonhard – Ries – Ragnitz

www.graz.at/naherholung

Bildergalerie



Wir sind Meister

„111 Österri-
sche Staatsmeis-
terInnen kommen
aus Graz“, sind
Bgm. Mag. Siegfried Nagl (2. v. li.),
Stadtrat Detlev
Eisel-Eiselsberg
(re.) und Sport-
amtsleiter Mag.
Gerhard Pein-
haupt (li.) stolz.
Geehrt wurden
in feierlichem
Rahmen u. a.
Mario Haas, Stina
Martini, Martin
Spitzer, Franco
Foda, Markus und
Christian Scherübl
(v. li.).

Mode mitten aus dem Leben

Mode sagt viel über
die Trägerin oder den
Träger aus. Unter dem
Motto „Lebenskünst-
lerinnen“ fand kürzlich
im Frauenwohnheim
der Stadt Graz eine
Ausstellung mit Male-
reien, Zeichnungen und
Design-Kreationen der
Bewohnerinnen statt.
Gefragt waren dabei
die individuellen Zugänge
und Inspirationen der
Hobby-Modeschöpferin-
nen. Francia Pripfl (Bild)
warf all ihre Leidenschaft
in ihren Entwurf, hatte
sie doch in ihrer Heimat,
den Philippinen, eine
Modeschule besucht
und somit das Handwerk
gelernt. Très chic!



Foto: Wolfgang Mathiesner

Howgh, ich habe gesprochen ...

Da staunten die
SchülerInnen
der Volksschule
Geidorf nicht
schlecht: Ein
besonderer Gast
entführte sie in
den Räumlichkei-
ten der Stadtbib-
liothek Graz Nord
in seine faszinie-
rende und für vie-
le wohl fremde
Welt: Howah, ein
echter Indianer
vom Stamm der
Commanchen
und Kiowas,
brachte den
Kindern in tradi-
tioneller Tracht
die Kultur der Ur-
einwohnerInnen
Nordamerikas nä-
her. Spannend
erzählte er von
der besonderen
Wertschätzung
der IndianerInnen
für die Natur,
die Erde und
das Leben. Zum
Abschluss wurde
gemeinsam ein
indianischer
Freundschafts-
tanz getanzt.



Foto: Stadt Graz / Foto Fischer (14)



Land des Lächelns

Bürgermeister-Stellvertre-
rin Lisa Rücker erwies sich als
perfekte Gastgeberin beim
Empfang einer Chinesischen
Delegation aus Tianjin. Der
traditionelle Visitenkartenaus-
tausch durfte dabei natürlich
nicht fehlen und das Lächeln
im Gesicht erst recht nicht.



Doppeljubiläum

100 Jahre LKH-Univ. Kli-
nikum Graz und 150 Jahre
Medizinische Fakultät sind
Anlass für die Deko einer
Bim, die für ein Jahr durch
Graz fahren wird.



Defi ist da!

Nun hat auch das
Amt für Woh-
nungsangele-
genheiten einen
Defi. Stadträtin
Elke Kahr (2. v.
li.) freut sich mit
Sicherheits-
referent Mag.
Wolfgang Hübel
(li.), Abteilungs-
vorstand Dr.
Norbert Wisiak
(re.) und Brigitte
Baumgartner.



Ehrebietung.
Der Historiker
Univ.-Prof. Dr.
Stefan Karner
wurde mit wei-
teren elf Perso-
nen zum Bürger
bzw. Bürgerin
ernannt.



Alle Ehre.
War seit 1970
im Sportamt:
Monika Holleg-
ger bekam zum
Pensionsantritt
das Ehrenzei-
chen der Stadt
verliehen.



Schach matt.
Ein Schachduell
der Kultur-
hauptstädte
Graz und Mari-
bor begleitete
Schachbund-
Präsident Prof.
Kurt Jungwirth.



Wasser Marsch.
100 Jahre und
kein bisschen
müde ist Ober-
brandmeister
a.D. der Berufs-
feuerwehr Graz,
Franz Maurer.
Gratulation!



Luftig.
Gibt den
Ländern mit
dem Immissi-
onsschutzge-
setz Luft ein
Werkzeug zum
Schutz: Minister
Niki Berlakovics.



Brandheiß.
Im Rahmen ei-
nes EU-Projekts
stellte Feuer-
wehroffizier Ing.
Heimo Krajnc
eine Waldbrand-
bekämpfungsein-
heit auf.



Am Ball.
Leon Wlatnig
(9) war einer
von 250 Kicke-
rInnen, die am
8. Fußballturni-
er der Grazer
Volksschulen
teilnahmen.



Grün, rund und g'sund

Das war ein Saisonstart, wie man ihn sich nur wünschen kann: Die Wolken lichteten sich zeitgerecht, der Regen hörte auf, als der Aristokrat unter den Salaten, der Grazer Krauthäuptel, seinen großen Auftritt am Grazer Hauptplatz hatte. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (li.) begrüßte die grüne Vitamin-Bombe und bedankte sich bei den rund 150 SalatproduzentInnen, die den köstlichen Sommerbegleiter auf insgesamt 150 Hektar anbauen sowie den zuständigen VertreterInnen der Landwirtschaftskammer Steiermark.

Am Wort

467 Mädchen und
Burschen nahmen
am Jugendge-
meinderat 2.0 teil.
Die vier Sieger-
projekte (im Bild
ein Siegerteam
mit Stadtrat D.
Eisel-Eiselsberg)
erhielten insge-
samt 33.000 Euro.



Wanderbar

40 Wanderfreund-
Innen machten sich
unlängst Richtung
Maribor auf den
Weg. In fünf Etap-
pen wird die Kul-
turhauptstadt mit
den Natur-freunden
erwandert.



Gerettet!



Tierfreund.
Stadtrat Michael
Grossmann ist
hingerissen vom
Mini-Hansi.

Foto: Oliver Wolf

Mit großem Engagement versorgen Monika Großmann und ihr Team vom Verein „Kleine Wildtiere in großer Not“ Feldhasen, Eichkätzchen & Co. seit sieben Jahren. Seitens der Stadt unterstützt Veterinär-Referent Michael Grossmann den Verein.

Begonnen hat alles mit einer winzigen Feldermaus, die Monika Großmann beim Rasenmähen fand – „little Batman“ flugunfähig. „Was tun, dachte ich mir damals. Ich hatte überhaupt keine Erfahrung, lediglich den festen Vorsatz, zu helfen“, erinnert sich der Motor des Vereins „Kleine Wildtiere in großer Not“ zurück. Mit dem steigenden Wissen über Wildtiere stieg auch die Anzahl der zu pflegenden Gäste in der Privatwohnung der Familie Großmann ständig an, rasch hatte sich herumgesprochen, wer in Graz hilflose Wildtierbabys mit viel Herz und Professionalität pflegt, aufzieht und wieder in die Freiheit entlässt. Heute umfasst das Vereinsareal 2.500 Quadratmeter, eingebettet in die Idylle des Leechwaldes, der gleichzeitig auch Lebensraum der meis-

ten kleinen Patienten ist: Eichkätzchen, Feldhasen, Fledermäuse, Vögel und im Mai nun wieder vermehrt Rehkitze bewohnen unzählige kleinere und größere, artgerecht ausgestattete Käfige, um etwa nach einer unliebsamen Begegnung mit einer Katze oder einem Sturz aus dem Nest wieder fit fürs Leben „draußen“ zu werden.

Sonderförderung ermöglicht

Trotz der vielen helfenden Hände sind die Kosten für den Verein nach wie vor ein großes Thema, Futter, Instandhaltung, Strom etc. verschlingen viel Geld und lassen sich auch mit viel Herzblut nicht kompensieren. Seitens der Stadt Graz bemüht sich der zuständige Veterinärreferent, Stadtrat Michael Grossmann, um das Wohlergehen der „Kleinen Wildtiere in großer Not“ und konnte im Jänner dieses Jahres eine Sonderförderung von 10.000 Euro für den Verein lukrieren. Im Sommer 2012 wird die Zuständigkeit für das Naturschutzreferat seitens des Landes Steiermark von Landesrat Johann Seitinger auf Landesrat Gerhard Kurzmann übergehen. Stadtrat Grossmann möchte rasch Gespräche führen. ■



Foto: Oliver Wolf

Herzblut. Monika Großmann ist die Gründerin, Seele und Tiermutter des Vereins.

Kontakt

Verein für „Kleine Wildtiere in großer Not“
Hilmteichstraße 106
A-8010 Graz

24-Stunden-Telefon:
Tel.: +43 650 64 52 535

www.wildtiere-in-not.at

Offen für wirklich alle!

Mit der neu eingerichteten Antidiskriminierungsstelle geben Stadt Graz und Land Steiermark ein klares politisches Statement ab: „Chancengleichheit für ALLE SteirerInnen!“

Fast 4.000 Fälle von Diskriminierung hat die Anti-Rassismus-Hotline „Helping Hands“ in den vergangenen elf Jahren bearbeitet – quasi als „Hobby“ der Juristin Mag. Daniela Grabovac und einiger MitstreiterInnen. Höchste Zeit für eine offizielle Organisation, um unabhängig von Zuständigkeiten eine Anlaufstelle für von Diskriminierung betroffene Personen zu schaffen. Stadt Graz und Land Steiermark haben nun die Arbeit von „Helping Hands“ auf eine solide Basis gestellt: Seit Anfang 2012 arbeitet die „Antidiskriminierungsstelle Steiermark“ (und hat schon mehr als 100 Fälle), Ende Mai ist die feierliche Eröffnung der Räume in der Stigergasse 2. Die Stelle wird überwiegend aus dem Budget von Landesrätin Dr. Bettina Vollath gefördert, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl stellt die Büroräume, Infrastruktur sowie eine Subvention zur Verfügung. Leiterin des fünfköpfigen Teams, das jahrelange Erfahrung in der Beratung hat, ist Daniela Grabovac, die von der Schaffung der Antidiskriminierungsstelle begeistert ist: „Das zeigt, dass

die Politik systemisch, im gesellschaftlichen und politischen Bereich, etwas ändern will – gemeinsam, das ist sehr wichtig! Wir können endlich unabhängig vom Diskriminierungsgrund arbeiten und wirklich für alle da sein.“ Die weisungsfreie Antidiskriminierungsstelle dient als Ansprechpartnerin und Beratungsstelle bei allen Formen von Diskriminierung, etwa aufgrund von der Ethnie, Hautfarbe, Religion, wegen des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder des sozialen Status. Wichtige Aufgabe ist aber auch die Dokumentation der Zahl und Art der Diskriminierungen: Oft fehlen gesetzliche Grundlagen, um helfend eingreifen zu können, deshalb wird die Antidiskriminierungsstelle auch den Gesetzgebern Empfehlungen geben, was noch geregelt werden muss. Die Beratung erfolgt auf Wunsch anonym und völlig unbürokratisch. Man kann sich telefonisch oder per

Mail informieren oder einen Termin für ein persönliches Gespräch ausmachen (siehe Info-Kasten „Kontakt“). Grabovac: „Die Antidiskriminierungsstelle Steiermark soll das Bewusstsein für einen respektvollen Umgang miteinander fördern. Denn – wie Aristoteles sagte: Gleichheit ist die Seele der Freundschaft.“ ■

Die Aufgaben

- Erstanlauf- und Beratungsstelle, Clearing
 - Monitoring und wissenschaftliche Bearbeitung
 - Netzwerkitiator und -motor
 - Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung
 - Regionalisierung
- Jeder und jede, der/die sich diskriminiert fühlt, kann sich – unabhängig vom Diskriminierungsgrund und von den gesetzlichen Grundlagen – an die Stelle wenden!

Kontakt

Antidiskriminierungsstelle Steiermark
Stigergasse 2, 3. Stock, 8020 Graz
Tel.: +43 316 71 41 37
Mail: bueror@antidiskriminierungsstelle.steiermark.at
Öffnungszeiten: Montag von 9 bis 16 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 9 bis 18 Uhr
Freitag von 9 bis 14 Uhr
www.antidiskriminierungsstelle.steiermark.at
(Homepage ist im Aufbau)

Wir wollen den respektvollen Umgang miteinander fördern!

Mag. Daniela Grabovac, Leiterin

Ausgepackt.

Die neuen Räume in der Stigergasse 2 sind bezogen, nun machen sich Daniela Grabovac (z. v. re.), Goran Vojvodic, Magdalena Anikar und Michael Kern ans Werk (v. li.; nicht im Bild: Herwig Siebenhofer).



Foto: Stadt Graz / Fischer

mit Mag. Verena Ennemoser, Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde der Stadt Graz

„ Nicht Äpfel mit Birnen vergleichen!

Mag. Verena Ennemoser



Durchblick.
Mag. Verena Ennemoser ist bauaffin und an der richtigen Position angekommen.

Frau Mag. Ennemoser, wie geht es Ihnen in Ihrer neuen Funktion?

Danke. Es geht mir gut. Ich bin nun in einem interessanten Bereich tätig, der gerade in einer wachsenden Stadt wie Graz sehr spannend ist. Ich sehe die Bau- und Anlagenbehörde als eine Schlüsselstelle innerhalb des Magistrats, in der über 90 MitarbeiterInnen beschäftigt sind. Die Herausforderung liegt auch darin, dass so viele unterschiedliche Bereiche unter einem Dach vereint sind – wir bearbeiten immerhin 250 Rechtsgebiete.

Was sind die ersten Schritte, die Sie setzen? Man hört, „kein Stein bliebe auf dem anderen“.

Mir geht es darum, das Image der Bau- und Anlagenbehörde zu steigern. Das bedarf nicht nur eines gesteigerten Sinnes für Dienstleistung seitens meiner MitarbeiterInnen, sondern auch der besten technischen Ausstattung und einer klaren Struktur bei der Bearbeitung der Ansuchen. Da haben meine MitarbeiterInnen und ich noch ein großes Stück Arbeit vor uns.

Eine oft gehörte Kritik wird dahingehend geäußert, dass Verfahren in Graz zu lange dauern. Wie sehen Sie das?

Die Verfahrensdauern in Graz werden immer mit jenen der Umlandgemeinden verglichen. Das ist ein Vergleich, der nicht standhält - als ob man Äpfel mit Birnen vergleichen würde. Wenn ich heute ein Haus in Seiersberg bauen möchte, geht die Genehmigung klarerweise schneller, weil hier maximal die

NachbarInnen Parteienstellung haben. In Graz habe ich mehrere Parteien, das sind einmal mehr NachbarInnen, dann die Altstadtkommission etc. Graz ist eine Weltkulturerbe-Stadt – da gilt es auch, Auflagen zu erfüllen. Da kann nicht jede/r wie er möchte, sein Dach decken oder Dachbodenausbauten machen. Stellen Sie sich vor, Sie würden vom Schloßberg schauen und würden x verschiedene Dachfarben sehen und ganz eigenartige Dachschrägen, Dachbodenausbauten und Wäscheleinen auf den Dächern. Das Stadtbild wäre derartig unruhig und unattraktiv für TouristInnen wie GrazerInnen.

Wie schaffen Sie den Spagat zwischen Familie – Sie haben ja zwei Kinder – und Beruf? Worin finden Sie Ausgleich und Entspannung?

Meine Kinder sind mehr oder weniger erwachsen – 16 und 19 Jahre alt. Das Größte liegt also hoffentlich hinter uns. Zur Zeit nehme ich die Arbeit im Kopf mit nach Hause. Ich möchte die Bau- und Anlagenbehörde zu einer der Top-Magistratsabteilungen machen und ich denke jede freie Minute darüber nach, wie wir die Strukturen noch kundenfreundlicher aufbauen können. Ausgleich und Entspannung finde ich beim Joggen, Walken und bei Yoga. ■

PR



Foto: Fotolia/ ius-aptures

Jetzt geht's los!

Die Badesaison ist eröffnet, und die städtischen Bäder laden wieder zum Spaß im kühlen Nass ein. Ein tolles Angebot für große und kleine Wasserratten wartet.

Hurra, endlich wieder Sommer! Mit der Öffnung der Bäder wird traditionell die für viele lustigste Saison im Jahr eingeläutet. Die städtischen Anlagen präsentieren sich auch 2012 im Top-Zustand und mit einem umfangreichen Programm für die ganze Familie. Speziell für diese interessant ist auch das Vorteilspaket, das neben den klassischen

Badeintritten ermäßigte Eintritte u. a. in das City Adventure Center, den WIKI Adventure Park am Hilmteich oder das Kindermuseum FRida & freD beinhaltet. Das Vorteilspaket der Holding Graz Freizeit ist aber auch ein Schmäckerl für SportlerInnen, denn es inkludiert Ermäßigungen etwa auf Golf-Platzreifekurse im Golfclub Graz Liebenau, auf Eintritte in das Auster Wellnessbad oder Schöckl-Besuche (Berg & Wasser Card). Die sechs städtischen Bäder (Augartenbad, Auster Freibad, Auster Sportbad, Bad zur Sonne, Margarethenbad, Straßgangerbad und Stukitzbad) sind übrigens bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar! ■

Öffnungszeiten

Auster Freibad
(ab 28. April 2012)
Montag bis Sonntag von 8 – 20 Uhr

Auster Sportbad
Montag bis Sonntag von 7 – 22 Uhr

Augarten, Margarethen, Stukitz
(ab 5. Mai 2012)
Montag bis Sonntag von 9 – 20 Uhr
(Eingeschränkte Öffnungszeiten im Mai, September: Mo – So von 10 – 18 Uhr)

Straßgang
(ab 12. Mai 2012)
Montag bis Sonntag von 9 – 20 Uhr
(Eingeschränkte Öffnungszeiten im Mai, September: Mo – So von 10 – 18 Uhr)

Bad zur Sonne
Montag bis Sonntag
von 7 – 21.30 Uhr

www.freizeitgraz.at



Foto: Freizeit Graz GmbH
Fun. Ein Familienparadies: das Stukitzbad



Foto: Freizeit Graz GmbH
Geöffnet. Die Auster mit modernem Ambiente.



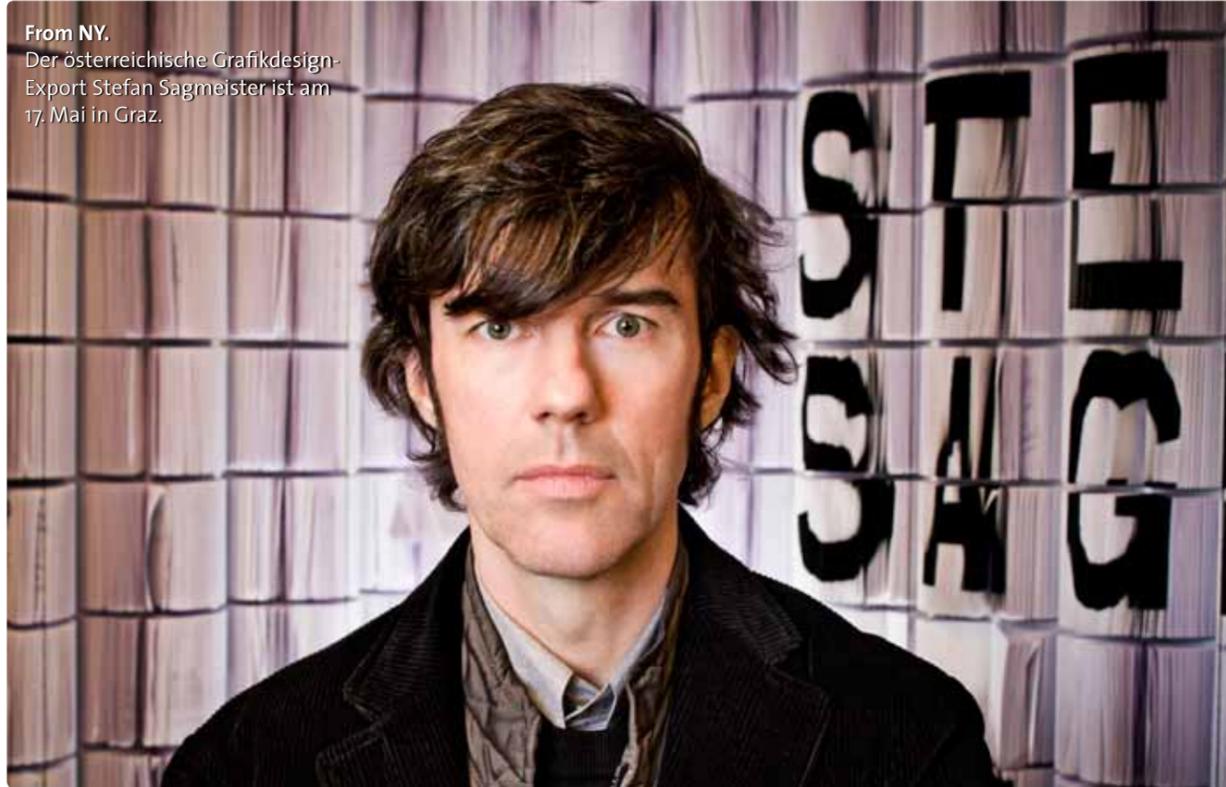
Foto: Freizeit Graz GmbH
Natur pur. Das Straßgangerbad ist eine Oase.

Staunen, begreifen und mitmachen

Graz steht ganz im Zeichen des Designs. Noch bis zum 27. Mai ist die Stadt Bühne für ein buntes Spektrum an Festivals, Ausstellungen und Diskussionen im Rahmen des Designmonats 2012.

Mehr als 50 verschiedene Veranstaltungen vereint der Designmonat 2012 unter einem Dach und beweist damit u. a., warum sich Graz „City of Design“ nennen darf. Bereits zum vierten Mal macht er Design für alle GrazerInnen greifbar. Besonders stark ist heuer die internationale Vernetzung mit Impulsen aus Buenos Aires, Schweiz oder New York. In der Ausstellung „Buenos Aires meets Graz“ stellt sich die allererste UNESCO City of Design in der „design-Halle“ vor. Diese ist 2.000 Quadratmeter groß, liegt gegenüber dem Einkaufszentrum CITYPARK und ist das Zentrum des diesjährigen Designmonats. Ebenfalls in der designHalle zu bewundern ist die Ausstellung „SKIN - Material Future“, bei der nachhaltiges Design im Mittelpunkt steht und jene mit dem Titel „herms FRITZ – ... auf, neben und zwischen den Stühlen“, die die Werke des Grazer Grafikdesigners, Literaten und Musikers Herms Fritz zeigt.

Grüezi Graz
Im Rahmen des Gastauftritts der Schweiz („Grüezi Graz“) zeigt die Ausstellung „Design Preis Schweiz 2011“ bis 17. Juni nominierte und prämierte Projekte im designforum Steiermark. Die Bühne für das Designfestival „assembly“ (noch bis 13. Mai) ist das Stadtmuseum. DesignerInnen und KünstlerInnen aus 15 Nationen präsentieren Mode und Produktdesign. Ein weiteres Highlight ist die von der FH Joanneum organisierte und öffentliche Lecture mit Stefan Sagmeister am 17. Mai. Der international erfolgreiche Grafikdesigner, der bereits für die Rolling Stones gearbeitet hat, spricht auf der Kasematten-Bühne zum Thema „Design und Happiness“. Eintrittskarten sind über www.spielstaetten.at erhältlich. Interessante Denkansätze von Quer- und VorausdenkerInnen gibt es einen Tag später bei den „springsessions“, der Konferenz für Technologie, Design und elektronische Kunst, die vom 16. bis 18. Mai im Rahmen des „springfestival“ stattfindet.

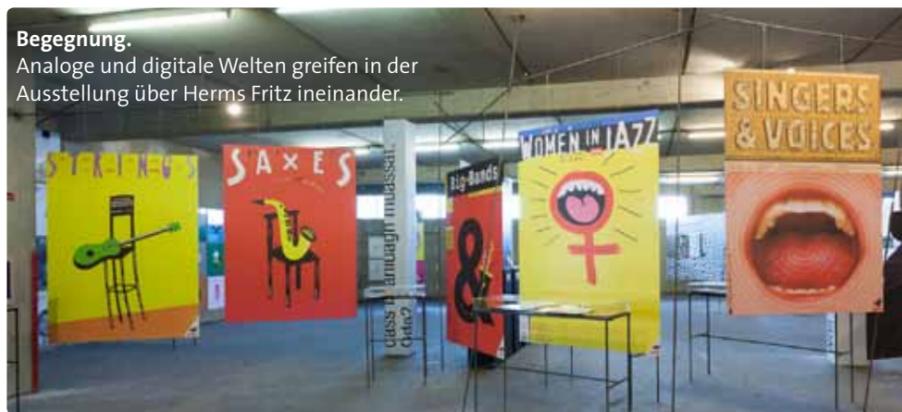


From NY. Der österreichische Grafikdesign-Export Stefan Sagmeister ist am 17. Mai in Graz.



Fashion & more. assembly zeigt rund 70 nationale und internationale Designpositionen.

Foto: Aquaruna, Felix Schöberl



Begegnung. Analoge und digitale Welten greifen in der Ausstellung über Herms Fritz ineinander.

Foto: Jorj Konstantinov



Buenos Aires. Zu Gast in der designHalle.



Skin. Materialien der Zukunft im Mittelpunkt.

Foto: Jorj Konstantinov



Schweizer Design. Im designforum Steiermark sind Objekte und Projekte der EidgenossInnen zu bewundern.

Foto: Senior Design Factory

Highlights

In der designHalle (Lazarettgürtel 62, 8020 Graz, täglich von 12 – 19 Uhr) ...

Buenos Aires meets Graz
Mode, Mediendesign sowie Musik und Film aus der UNESCO City of Design Buenos Aires (bis 27. Mai).

herms FRITZ – ... auf, neben und zwischen den Stühlen
Werke des Grazer Grafikdesigners, Literaten und Musikers Herms Fritz, die das Ineinandergreifen von analogen und digitalen Werken darstellen (bis 27. Mai).

SKIN – Material Future
Aus innovativen und nachhaltigen Materialien und Verfahren werden reale und marktfähige Produkte entwickelt (bis 27. Mai).

springsessions
Konferenz über Technologie, Design und elektronische Kunst (16. bis 18. Mai). www.springsessions.at

... und in ganz Graz:

Design Preis Schweiz
Design-Objekte aus der Schweiz. 11. Mai bis 17. Juni, Kunsthaus.

assembly Designfestival
Mode und Produktdesign. 10. bis 13. Mai, Stadtmuseum.

springfestival
Festival für elektronische Kunst/Musik. 16. bis 20. Mai. www.springfestival.at

Stefan Sagmeister
„Design und Happiness“. 17. Mai, Kasematten. Eintrittskarten: www.spielstaetten.at

Foodline:
Urbane Interventionen rund ums Essen. 14. Mai (Kastner & Öhler Tiefgarage) und 21. Mai (Würstelstand „Hannes – das Original“, Elisabethnergasse). www.designmonat.at

— WERBUNG —

Alle Vorteile zum halben Preis.

Infos ☎ 050-123-123

ARBO Mitgliedschaft

© 1-2-3 Pannen-Notruf www.arboe.at

Aktionszeitraum 1. Mai bis 30. September 2012. Mitgliedsbeiträge zum Aktionstarif gültig bis Ende 2012 und nur für Neubetriebe im Vorsorgefall, d. h. nicht im Zuge einer Panne. In den Folgejahren gilt der reguläre Jahres-Mitgliedsbeitrag.

www.facebook.com/arboe123

GRAZ ENTDECKEN

KULINARISCHER RUNDGANG

Freitag, 04. Mai – 28. September, 17.00 Uhr
 Samstag, 14. Jänner – 17. November, 10.30 Uhr
 Sonntag, 06. Mai – 30. September, 10.30 Uhr

ALTSTADTRUNDGANG

Jänner bis März, November: Samstag, 14.30 Uhr
 April bis Ende Oktober, täglich, 14.30 Uhr

HOFHALTEN

Donnerstag, 07., 21. Juni, 05., 19. Juli,
 02., 16., 30. August, 13., 27. September, 17.00 Uhr

GRAZ IM DÄMMERLICHT

Juli bis August, Mittwoch, 19.00 Uhr

DESIGNRUNDGANG

Donnerstag, 03., 10., 17., 24., 31. Mai, 14., 28. Juni,
 12., 26. Juli, 09., 23. August, 06., 20. September,
 17.00 Uhr

CABRIO BUSFAHRTEN

Mai bis Mitte Oktober, Montag bis Freitag, Sonntag,
 11.00 Uhr

VOLLMONDTTOUREN MIT DEM CABRIO BUS

05., 06. Mai, 03., 04. Juni, 02., 03. Juli, 02., 03., 30.,
 31. August, 29., 30. September, 20.30 Uhr

ANMELDUNG ERFORDERLICH!

Information/Buchung: Graz Tourismus
 T +43 316 8075 0, www.graztourismus.at



GRAZ

Stadtsplitter



95 Jahre Amt für Jugend und Familie Ein Fest für die ganze Familie

Buntes Fest.
 Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und Amtsleiterin Mag. Ingrid Krammer laden ein.

Viel Spiel, Spaß und Infos stehen am 15. Mai am Grazer Hauptplatz von 10 bis 18 Uhr im Mittelpunkt, wenn das Amt für Jugend und Familie und seine PartnerInnen feiern und der GRAZIA-Preis verliehen wird.

Wer seinen 95. Geburtstag feiert, der ist doch schon ziemlich alt und hat viel erlebt, oder? Stimmt! Das städtische Amt für Jugend und Familie hat bereits vieles erlebt, doch alt fühlt man sich deshalb noch lange nicht, im Gegenteil: „Wir sind fitter denn je, haben viel Entwicklungs- und Aufbauarbeit geleistet und viel Erfahrung für die Zukunft sammeln können“, erklärt Amtsleiterin Mag. Ingrid Krammer. Und der zuständige politische Referent, Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg, ist stolz auf die Tätigkeit und die umfangreichen Leistungen: „Das Amt für

Jugend und Familie und dessen PartnerInnen haben viel zu bieten. Im Interesse der Kinder, Jugend und Familien in Graz haben wir auch in den nächsten 95 Jahren noch viel vor.“ Ein Porträt des Amtes für Jugend und Familie finden Sie aus gegebenem Anlass auf den Seiten 30/31. Beim großen Familienfest zum 95-Jahr-Jubiläum wird so richtig Gas gegeben – Spiel, Spaß sowie eine geballte Ladung an Informationen stehen im Mittelpunkt – und natürlich die Kinder. Für sie verwandelt sich der Grazer Hauptplatz von 10 bis 18 Uhr in ein wahres Spielparadies: Da kann man sich schminken lassen, seine Talente an einer Kletterwand – wie Stadtrat Eisel-Eiselsberg und Amtsleiterin Krammer im Bild oben – probieren oder nach Herzenslust malen und basteln. Auch Gewinnspiele warten und die GRAZIA-Preisverleihung. www.graz.at/jugendamt



4. JUNI 2012
Baustart für die Annenstraße neu
 Am 4. Juni ist es soweit: Da starten die Bauarbeiten für die Neugestaltung der Annenstraße. Fertig soll die aufgewertete Straße mit viel Platz zum Flanieren bis Herbst 2013 sein. Dann werden auch drei Plätze – Esperantoplatz, Metahofplatz und der Platz bei der Vorbeckgasse – für mehr Aufenthaltsqualität sorgen. Alle Informationen gibt es im Internet unter www.stadtentwicklung.graz.at



AKTIONSTAG „STOP LITTERING“
Wenn Abfalleimer sprechen lernen ...
 Großes Interesse erweckte der Aktionstag des Umweltamtes, um das Müllbewusstsein zu heben. www.oekostadt.graz.at

ABSCHLUSSPRÜFUNG DURCH STADTRECHNUNGSHOF
Alles in Ordnung in der List-Halle
 Der Stadtrechnungshof unter der Leitung von Mag. Georg Windhaber, MBA, nahm nach Art einer unternehmensrechtlichen Abschlussprüfung auch heuer den Jahresabschluss der Helmut-List-Halle (HLH)-GmbH „unter die Lupe“. Dabei wurde überprüft, ob die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet wurden und die Gesellschafter sowie die Öffentlichkeit ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erhalten haben. Festzuhalten ist dabei, dass die Gesellschaft freiwillig um diese Prüfung ersucht hat, da sie nach dem Unternehmensgesetz nicht prüfungspflichtig ist. Folgendes stellte der Stadtrechnungshof fest: Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 vermittelt einen aussagekräftigen Überblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Noch bis Ende dieses Jahres gibt es einen bestehenden Vertrag der Stadt und des Landes mit der Helmut-List-Halle. Über die Zukunft der HLH-GmbH wird noch verhandelt. www.helmut-list-halle.com



DELEGATION AUS DER TÜRKEI ZU GAST
Umwelt-Austausch
 Eine Delegation des Umweltschutzausschusses der Stadt Izmit war dieser Tage zu Gast im Rathaus bei Bgm.-Stv. Lisa Rücker. Themen waren u. a. Umweltschutz, (sanfte) Mobilität, erneuerbare Energien und Abfallwirtschaft.



Spatenstichfeier. Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi, LR Johann Seitinger und Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio (v. li.) am Rosenhain.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

GERIATRISCHE GESUNDHEITZENTREN DER STADT GRAZ Lebensqualität im Alter

Mit gleich zwei Spatenstichen für Pflegewohnheime setzen die GGZ in Graz neue Maßstäbe.

Gleich zwei große Spatenstiche stehen seitens der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) innerhalb kürzester Zeit sorgen dafür, dass in der Stadt Graz die qualitativ hochwertige Betreuung und Pflege älterer Menschen auch in Zukunft gesichert ist: Mit dem Neu- bzw. Umbau des Pflegeheims Rosenhain am gleichnamigen Standort entstehen nach den Entwürfen des Grazer Architekten DI Christian Andexer vier Hausgemeinschaften für je 13 BewohnerInnen und drei weitere im umgebauten Altbestand für je 15 BewohnerInnen. „Die Gesamtbettenanzahl beträgt damit nur noch 97, darüber hinaus wird eine gerontopsychiatrische Tagesstätte mit 15 Betreuungsplätzen eingerichtet und 24 Tiefgaragenparkplätze für unsere MitarbeiterInnen sowie weitere 20 für BesucherInnen und zwei Behindertenparkplätze geschaffen“,

freut sich GGZ-Geschäftsführer Dr. Gert Hartinger über die „Zuwächse“. Insgesamt werden für den Um- bzw. Neubau des Pflegewohnheims Rosenhain 8,8 Millionen Euro in die Hand genommen und Wohnbauförderung beantragt. Bei planmäßigem Bauverlauf soll die Inbetriebnahme im Dezember 2013 erfolgen. Anfang Juni erfolgt bereits der Spatenstich für den Bau eines völlig neuen Pflegewohnheims der sogenannten „vierten Generation“ am ehemaligen Areal der Hummelkaserne im Westen von Graz. Neben Gemeindeförderung entsteht das Pflegewohnheim Peter Rosegger mit 104 Betten in familiärem Wohnklima nach dem Entwurf von Architekt DI Dietger Wissounig. In Holzbauweise realisiert, werden auch der Passivhausstandard eingehalten und Lebensqualität in den Mittelpunkt gerückt. Hier belaufen sich die Gesamtkosten auf rund zehn Millionen Euro und die Fertigstellung ist ebenfalls für Ende 2013 anberaunt.

www.ggz.graz.at



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

HONORARKONSUL Buenos días!

DI Alonso Jimenez ist der neue Repräsentant seiner Heimat Kolumbien in der Steiermark und Kärnten. Als Honorarkonsul sorgt er für gute Beziehungen.



Foto: Günther Schuchlauz

MEHRSPRACHIGKEIT Tore zur Welt

Sprachkompetenzen nutzen – 15 Organisationen haben sich zum „Sprachnetzwerk Graz“ zusammengeschlossen, was Sprecherin Mag. Ursula Newby freut.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

INFO-AUSTAUSCH Willkommen Feldbach

Die Integrationsbeauftragte der Stadt Feldbach, Andrea Keinrath, war mit 20 Damen zu Gast im Integrationsreferat der Stadt Graz zum Infoaustausch.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

ZIELSICHER DURCHS GRAZER RADWEGE-NETZ Die Radl-App fürs Handy ist da!

Sie heißt BikeCityGuide und ist ab sofort für das Iphone und für Android im jeweiligen App-Store gratis downloadbar: die neue RadlerInnen-App. Entwickelt wurde die funktionelle Navigations-Applikation in einem Zeitraum von einhalb Jahren von Daniel Kofler und Andreas Stückl, die selbst leidenschaftliche RadfahrerInnen sind. Bgm.-Stv. Lisa Rucker freut sich sehr über diese funktionelle App, „denn so etwas hat Graz als Fahrrad-Hauptstadt noch gefehlt. Es ist eine geniale Erfindung, die nützlich ist für

alle GrazerInnen, PendlerInnen und TouristInnen, die mit dem Rad unterwegs sind“. Ziel ist es natürlich, noch mehr Menschen fürs Radfahren zu begeistern. Die Anwendung kann für Graz bis Ende 2013 gratis im App-Store heruntergeladen werden. Erhältlich ist sie auch für Wien, Linz, Salzburg und Innsbruck und funktioniert komplett offline, das heißt, einmal auf das Smartphone gespielt, kann man sie dann auch ohne Internet-Verbindung nutzen.

www.bikecityguide.org



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Novität. Entwickler Daniel Kofler erklärt Bgm.-Stv. Lisa Rucker die App.



PR

WALDFEST UND BAUERNTAG

„Unser Wald in guten Händen“

Laden ein. Stadtförster Ing. Peter Bedenk, Dr. Peter Piffel-Percevic, Stadtrat Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Rüschi, Bgm. Mag. Siegfried Nagl, GBG-GF Mag. Günter Hirner und Prokurist DI Dr. Karlheinz Fritsch (v. li.).

Beim Waldfest am 13. Juni 2012 steht der Grazer Hauptplatz ganz im Zeichen der „Grünen Lunge“.

In den steirischen Wäldern wächst mehr Holz nach, als genutzt werden kann. Die „Grüne Mark“ ist damit auch für künftige Generationen als eine wichtige „Lebensader“ gesichert. Allein in der Landeshauptstadt macht der Waldanteil stolze 3.100 Hektar aus. Das ist ein Viertel der Grazer Stadtfläche! Die „Grüne Lunge“ steht auch im Mittelpunkt des Waldfestes, das am 13. Juni 2012 zeitgleich mit dem Bauerntag am Grazer Hauptplatz über die Bühne gehen wird. Zwei von 23 einladenden Organisationen sind die Stadt Graz und ihre Tochtergesellschaft, die GBG Gebäude und Baumanagement Graz GmbH. Diese laden alle GrazerInnen herzlich ein, den heimischen Wald und seine positiven Auswirkungen kennenzulernen bezie-

hungswise neueste Information darüber zu erhalten. Zusätzlich wird es für alle Grazer WaldbesitzerInnen Infos über das ab Herbst startende Service des GBG-Forstteams in Kooperation mit dem Waldverband Steiermark als kompetenten Partner und Berater geben. „Der heimische Wald hat viel zu bieten, für die ganze Familie als Naherholungsraum, für die Wirtschaft als wertvoller Rohstofflieferant und er leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit, etwa als Schutzwall bei Naturkatastrophen“, erklärt Hirner. Unter dem Motto „Der Wald in guten Händen“ gibt es am 13. Juni in der Zeit von 10 bis 18 Uhr zahlreiche Attraktionen und Informationen rund um den Wald. Auch das Forstteam der GBG wird mit einem Infostand rund um die Waldschule am Hilmteich und den neuesten Forstgerätschaften vertreten sein.

www.gbg.graz.at
www.steirischerwald.at

Zahl des Monats

2,5

MIO. KLIMAMEILEN ...

... konnten bereits im Rahmen der „Kindermeilen Kampagne 2012“ in 25 Ländern von 200.000 Kindern gesammelt werden. Kindergartenkinder und SchülerInnen aus ganz Europa sollen sich von März bis November im Rahmen dieser Klimabündnis-Österreich-Aktion Klimameilen sammeln. Dabei entspricht eine Meile einem umweltfreundlich zurückgelegten Schulweg. Auch für Grazer Volksschulen soll das Projekt ein Anreiz sein, wie Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner erklärte. Das Motto lautet: „Am Beginn und im Zentrum der Veränderungen stehen wir Menschen.“

www.klimabuendnis.at

WERBUNG

Schluss mit altem Gebäck!

JETZT:

Knusprig warmer Genuss, rund um die Uhr!



Probier-Aktion € 5,- Bonus sichern!



www.resch-frisch.com/testen

Tel. 03582.20050-0 (Kennwort: BIG)

Kostenlose Hauszustellung!



EU-NEWS



„Aussaat“ für Herbst-Ernte

Zwei EU-Projekte präsentieren sich für Graz als besonders vielversprechend.

Die Stadtregierung hat mit einem kürzlich erfolgten Beschluss die Weichen in Richtung zweier neuer EU-Projekte gestellt, die im Referat EU-Projekt koordiniert werden, um im Herbst Ernte einfahren zu können. Einerseits soll das brisante Thema „City Logistik“ mit EU-Hilfe neu gestartet werden, auf der anderen Seite will man die immer noch aktuelle Kooperation zwischen Stadt und Umland vertiefen und mit einer neuen Zielrichtung versehen. Was die Zusammenarbeit mit den Nachbarn betrifft, ist es das Ziel der Stadt Graz, ihre Erfahrungen als LeadpartnerInnen des URBACT-Projekts „City Region Net“ gemeinsam mit den Regionen Lombardei, Veneto (beide Italien) und Grenoble (Frankreich) zu vertiefen. Um eine funktionierende Warenlieferung für Innenstädte zu gewährleisten, will Graz von den langjährigen Erfahrungen in Sachen Citylogistik von der Stadt Göteborg in Schweden lernen. Hauptaugenmerk wird darauf gelegt, bereits existierende Systeme umweltfreundlicher zu gestalten und auszuweiten, wobei man auf die Kooperation mit dem Citymanagement Graz setzt. Derzeit werden im Referat EU-Projekt koordiniert die Konzepte ausgearbeitet, im Herbst fällt die EU ihre Entscheidung, ob dafür Geld von Brüssel nach Graz fließt.

www.urbact.eu/Cityregion.net

FREIWILLIGE FAHRRADPRÜFUNG

Auf die Radln, fertig, los!



Training. Übung macht MeisterInnen (Bild: Bgm.-Stv. Rucker mit Schülerinnen).

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Die Stadt Graz übernimmt die Kosten für das Radfahrtraining, damit die Kinder gut auf die freiwillige Radfahrprüfung und die Straße vorbereitet sind.

Rund 1.000 Grazer Kinder treten jedes Jahr zur freiwilligen Radfahrprüfung an. Dort werden ihre geistige und körperliche Eignung zum Lenken des Fahrrades und ihre Kenntnisse der wichtigsten straßenpolizeilichen Vorschriften geprüft. Wer die Radfahrprüfung schafft, darf ab dem 10. Geburtstag schon alleine auf der Straße unterwegs sein. Damit die kleinen RadlerInnen optimal auf die nunmehr bevorstehenden Prüfung und den Straßenverkehr vorbereitet sind, hat die Stadt Graz für alle Grazer Volksschulen die Kosten für das Radfahrtraining übernommen. Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rucker und Schulstadträtin Mag.

(FH) Sonja Grabner überzeugten sich in der Volksschule Gabelsberger persönlich von der Qualität des Trainings und probierten vor Ort gleich ihr eigenes Können am Drahtesel aus. „Es ist besonders wichtig, dass die Kinder lernen, das im Hof, im Park oder auf dem Parkplatz Geübte in der Verkehrsrealität anzuwenden und mit den vielen Eindrücken und Ablenkungen umzugehen“, so Radfahrtrainerin Nicole Hofbauer von der FGM (Forschungsgesellschaft Mobilität), die betont, dass das Radfahrtraining auch die Möglichkeit gibt, auf die speziellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder einzugehen. „Mir ist wichtig, dass die jungen Menschen im wahrsten Sinne des Wortes sattelfest werden, sich im Straßenverkehr gut zurechtfinden und das Fahrrad schon früh als bequeme und umweltfreundliche Alternative zum Auto kennenlernen“, erklärte die Bürgermeister-Stellvertreterin.

WINTERGAMES 2017

Graz hat den Zuschlag bekommen

Große Freude! Graz erhielt den Zuschlag zu den Special Olympics World Winter Games 2017. „Insgesamt werden zu den Spielen in der steirischen Landeshauptstadt und Schladming 3.000 TeilnehmerInnen aus über 100 Nationen erwartet. 1590 davon werden an den Bewerben in Graz teilnehmen“, zeigten sich Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl von der Kommissionsentscheidung hoch erfreut.



Enthüllung. Luis Durnwaldner, Paula Weiss-Berlanda, Fabrizio Paternoster (v. li.).

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

GEDENKTAFEL FÜR JAKOB FELLIN
Wir sind alle EuropäerInnen

Dr. Jakob Fellin wurde in Trentino geboren und prägte von 1924 bis 1933 als Direktor der Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz das wissenschaftliche Leben dies- und jenseits der Grenze. Fellin verfasste ein großes Werk an bibliografischen Daten, das als „Nachlass Fellin“ auf Betreiben der Österreichisch-Italienischen Gesellschaft Trento-Rovereto digitalisiert wurde. Ihm zu Ehren wurde kürzlich eine Gedenktafel feierlich enthüllt.

JUBILÄUM

40 Jahre Städte-Freundschaft mit Pula

Gelebte Städtepartnerschaften werden bereits von den jüngsten BürgerInnen getragen. Graz und Pula verbindet viel Tradition.

Anfang Mai war eine Grazer Delegation zu Besuch in der kroatischen Hafenstadt Pula, um mit der Partnerstadt das 40-jährige Jubiläum und somit das, was diese beiden Städte verbindet, zu feiern. Aus diesem Anlass waren schon seit längerer Zeit besondere Gastgeschenke geplant. So eröffnete Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl den Grazer Trinkbrunnen, der im Graz-Park in Pula aufgestellt wurde und allen Durstigen Erfrischung spenden soll. Im



Zu Gast. Bürgermeister Nagl (li.) besuchte die Partnerstadt Pula.

Foto: Dusko Marusic/Öci

Gegenzug beschenkte die Stadt Pula ihre Partner-Kommune mit zwei Kunstwerken. Gelebte Städtepartnerschaft wurde vor allem bei der Präsentation der beiden Partnerschulen Osnovna Skola

Sijana und der Grazer Albert-Schweitzer-Hauptschule spürbar. Schon seit mehreren Jahren stehen zwei Klassen eng miteinander in Kontakt und haben bereits im Rahmen von Projektwochen miteinander gearbeitet – abwechselnd einmal in Graz und einmal in Pula und zu unterschiedlichen Themenbereichen. Nun war es schließlich soweit und die Mädchen und Buben konnten die Früchte dieser Zusammenarbeit stolz präsentieren. Bei stimmungsvollem Tanz und Gesang vermittelten die SchülerInnen den Gästen eine Ahnung davon, wie viel Herzblut in diese Kooperation geflossen ist. Am Tag der Stadt Pula wurde nach der offiziellen Festversammlung die Fotoausstellung des kroatischen Fotografen Dusko Marusic eröffnet. Ihm ist es auf beeindruckende Weise gelungen, in seinen Bildern die Stadt Graz in neuen interessanten Perspektiven einzufangen und so auf eine besonders schöne und kunstvolle Art und Weise der Partnerstadt Pula zu präsentieren. Für Bürgermeister Nagl war der Besuch eine Bereicherung und sein Dank galt den Schulen: „Es ist schön zu sehen, wie Städtepartnerschaften bereits von den jüngsten BürgerInnen mitgetragen werden.“

www.pula.hr

STADTKERN-ENTHÜLLUNG

Graz im Mittelpunkt

Im Hof der Grazer Burg enthüllten Stadtrat Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Rüschi (Mi.) gemeinsam mit den Landeshauptleuten Mag. Franz Voves (re.) und Hermann Schützenhöfer (li.) sowie Bundesministerin Dr. Beatrix Karl (z. v. li.) und dem Künstlerpaar Anne (re.) und Peter Knoll feierlich den symbolischen neuen Stadtkern der Landeshauptstadt. Bürgermeister Nagl hat dieses Projekt von Beginn an unterstützt und mitinitiiert. Stellvertretend für ihn erklärte Rüschi schmunzelnd: „Mit diesem neuen Kern sollte klar sein, dass die Stadt Graz auch den Mittelpunkt des Landes Steiermark symbolisiert.“

HAMMOND-ORGEL
Schatz für Kunst-Uni

Eine original Hammond-Orgel aus dem Jahr 1959 bekommt die Abteilung für Jazz der Kunst-Uni Graz vom Kulturressort (Stadtrat Michael Grossmann, li. hi.) der Stadt Graz und dem Leiter des Grazer Stadtorchesters, Herbert Hergan (vorne), zur Verfügung gestellt.



Flott. Peter bringt mit Skaten Bewegung in seinen Alltag.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer (3)

„Sanft“ mobil aus Überzeugung, Teil 10

Dekorateur Peter Maierhofer bezeichnet sich selbst als Freizeitsportler und versucht, so viel Bewegung wie möglich in seinen Tagesablauf zu integrieren. Das Auto hat darin wenig Platz: „Maximal, wenn ich mit den Kindern unterwegs bin oder aus der Stadt raus muss.“ Aber selbst dann setzt sich der kreative Kopf bei Giga Sport am liebsten aufs Fahrrad, schlüpft in seine Inlineskates oder Laufschuhe und erkundet derart seine Stadt Graz. „Ich habe mich bewusst fürs Leben und Arbeiten in der Stadt entschieden, um

unabhängig vom Auto zu sein. Naherholungsgebiete, wie Plabutsch, Platte oder Leechwald, sind so nah und gut erreichbar, dazu brauch ich einfach kein Auto.“ Für seine sanfte Art der Fortbewegung wählt Peter immer unterschiedliche Strecken: „Ich schau mir dabei gerne die Gegend an, fahre also nicht zwingend auf stark frequentierten Radwegen, sondern immer wieder auch mal durch Wohnsiedlungen usw. Das ist für mich spannender.“ Die Bewegung von A nach B macht für ihn den Reiz aus ...

GRAZ STEIGT UM!



Foto: Stadt Graz/Fischer

GRAFIK-NACHWUCHS MIT GROSSEN ZIELEN

FH-Trio für Designmonat

Der Designmonat Graz 2012 ist bereits in vollem Gange. Drei StudentInnen sind mit ihren kreativen Ideen mittendrin statt nur dabei.

Im Rahmen des Designmonats 2012 wird die Stadt Graz noch bis 27. Mai bereits zum vierten Mal zur Bühne für DesignerInnen und Kreative aus den unterschiedlichsten Bereichen. Das Programm beinhaltet neben einer Vielzahl an Ausstellungen, Vorträgen und Präsentationen auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Workshops und Diskussionen. Musikalisch abgerundet wird das Ganze vom Springfestival, weltweit einem der größten Festivals für elektronische Musik und Kunst. Doch wer steckt eigentlich hinter der Kampagne des Designmonats 2012, hinter all den kreativ gestalteten Fahnen, Plakaten, Schaufenstern, Magazinen und sonstigen Werbematerialien? Drei FH-StudentInnen des Studiengangs „Informationsdesign“, der Südtiroler Simon Cazzanelli (23), die Steirerin Helena

Schmidt (22, im Bild oben) und die Niederösterreicherin Elisabeth Schagerl (23) konnten im Rahmen eines Wettbewerbs die Jury mit ihrer Präsentation überzeugen. Nun absolviert das Kreativtrio ein viermonatiges Praktikum bei den Creative Industries Styria (CIS) und ist dabei für das komplette visuelle bzw. grafische Erscheinungsbild des Designmonats verantwortlich. „Wir wollten etwas, das schreit, das mutig und anders ist“, so die InformationsdesignerInnen über ihren plakativen Stil. Die Kampagne zeichnet sich durch ihren Facettenreichtum, den Einsatz vieler Ebenen und Stilelemente, wie zum Beispiel der Gestaltung von über hundert individuellen Icons, aus. „Unser Motto lautete einerseits ‚Von Designern für Designer‘, andererseits sollte sich jeder darin wiederfinden können“, so Schmidt. Die visuelle Gestaltung des Designmonats Graz 2012 ist für die StudentInnen sowohl eine Ehre als auch eine Herausforderung und wird auch Thema ihrer Bachelorarbeit sein.

www.designmonat.at

Service & Info

Auf Lokal-Ohrenschein in Graz

Hören Sie mal: Graz hat seine eigenen Geräusche. Gemeinsam mit dem Umweltbildungszentrum (UBZ) macht sich das städtische Umweltamt auf die Suche nach den feinen Tönen im Getümmel der Stadt. War da nicht ein leiser Zwischenton im Verkehrsgewühl, kann Wasserrauschen wirklich magische Schutzmauern bilden und vermittelt ein tiefer, satter Orgelton nicht himmlische Ruhe?

Klangerlebnisse

Eine ganze Reihe typischer Grazer Destinationen wurden für den „Grazer HörGang“ ausgewählt: der Schloßberg von oben und mitten drin, die Murinsel, der Landhaushof oder das Burgtor. Lassen Sie sich auf ein klangvolles Stadterlebnis ein und beschreiten Sie die „Hörens würdigkeiten“ – mit offenen oder geschlossenen Augen, vor Ort oder virtuell im Internet (am besten mit Kopfhörer). Folder gibt's beim Umweltamt in der Kaiserfeldgasse und bei der Graz-Tourismus-Info in der Herrengasse.

www.umweltservice.graz.at/graz-hoeren



Foto: Stadt Graz/Umweltamt

Hinhören. Einmalige Klangerlebnisse verspricht der „Grazer HörGang“.



Foto: Stadt Graz/Fischer

PASSKONTROLLE

Ab 15. Juni gelten die Miteintragungen der Kinder nicht mehr. Beantragen Sie rechtzeitig den Kinderreisepass!

www.graz.at/servicecenter



Foto: photocrew/Fotolia

DANKE, MAMA!

Am 13. Mai ist Muttertag! Originelle Geschenkideen gibt's auf den Muttertagsmärkten am 12. Mai.

www.citymanagementgraz.at



Foto: GTG/Harry Schiffer

SO EIN (LEND-)WIRBEL

Kommen und erleben, inspiriert und irritiert werden, Tanz und Diskurs ... das und noch viel mehr bis 13. Mai.

www.lendwirbel.at



Foto: Robert Frankl

ROCK & POP

Drei Schulbands des BRG Petersgasse bringen am 1. Juni um 19 Uhr die Stadtbibliothek Graz Süd zum Swingen.

www.stadtbibliothek.graz.at



Foto: ISG

Umworben. Werbung prägt den Stadtraum.

WERBUNG

„Ich such' einen Lehrbuben, der nicht nur Mädchen im Kopf hat.“

Christoph Z., KFZ-Werkstattleiter

„Ich such' einen KFZ-Betrieb, der mir etwas zutraut.“

Gudrun M., Schulabsolventin



Wir kennen beide Seiten. Wir unterstützen beide Seiten.

Mit FiT, dem Programm für Frauen in Handwerk und Technik. Frauen zeigen, was in ihnen steckt – und Unternehmen profitieren von ihren Kompetenzen. Infos auf www.ams.at/fit

Ihr Arbeitsmarktservice

Graz West und Umgebung
Niesenberggasse 67-69, 8020 Graz
Tel.: 0316/7080, Fax-DW: 190
E-Mail: ams.graz-west@ams.at

Graz Ost
Neutorgasse 46, 8010 Graz
Tel.: 0316/7082, Fax-DW: 190
E-Mail: ams.graz-ost@ams.at



Sie sind gefragt.

WERBUNG

geh' mit...
BAUMGARTNER
GRAZ, Annenstraße 1-3, Gleisdorfergasse 17
www.baumgartner-schuhe.at

Ohne Schmutz zum Bad wie neu:
Reparieren statt austauschen.

- Beschichtung von Badewannen und Duschtassen
- Punktuelle Reparatur von Emaille- und Acrylschäden
- Aufpolieren von Acrylbadewannen
- Wandfliesenbeschichtung
- Erneuerung von Silikonfugen
- Reinigung und Imprägnierung von Fliesenfugen
- Erneuerung schadhafter Fliesenfugen
- Einbringen von Rutschhemmungen in Badewannen/Duschtassen

Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort

Remail-Technik reparieren statt austauschen

Jetzt anrufen:
Telefon: 0820 / 320 260
www.remail-technik-stmk.at

Sie fragen ...

Soll man Kindersandkästen im eigenen Garten abdecken, wenn darin nicht gespielt wird?

Dietmar T., Eggenberg

Kinder nehmen gerne alles in den Mund, so auch den Spielsand. Sandkästen sind jedoch nicht nur beliebte Spielgeräte, sondern üben auch auf Tiere, vor allem Katzen, eine magische Anziehungskraft aus. Anreicherungen von ausgeschiedenen Parasiten-Dauerformen, wie Katzen- und Hundespulwürmer, können jedoch ein Infektionsrisiko darstellen. Es empfiehlt sich daher, den Spielsand regelmäßig zu kontrollieren und mögliche Verunreinigungen zu entfernen. Auch sollten die Kästen grundsätzlich mit einer Schutzplane

... wir antworten

Dr. Josef Künstner, Gesundheitsamt

abgedeckt werden. Um ein begünstigendes Mikroklima für die Vermehrung der Parasiten zu verhindern, sollte die Plane einerseits luftdurchlässig sein und andererseits sollten die Sandkästen in nicht allzu langen Intervallen abgedeckt werden. Wechseln Sie zudem den Spielsand einmal jährlich – am besten im Frühjahr! Dieser kann im Recyclingcenter 1 des Bereiches Abfallwirtschaft der Holding Graz Services in der Sturzgasse 16 abgegeben werden.

www.graz.at/gesundheitsamt



Foto: Stadt Graz/Fischer

Wie weit darf Werbung im Stadtbild gehen?

Mit einer spannenden Aufgabenstellung befasst sich das dritte Symposium des Internationalen Städteforums Graz (ISG), das von 21. bis 23. Juni im Hörsaal 1 der Technischen Universität Graz, Rechbauerstraße 12, stattfindet: Unter dem Titel „Die umworbene Stadt“ wird die brisante Frage aufgeworfen, wie weit Werbung im Stadtraum gehen darf oder Rücksicht auf – vor allem historische – Stadtbilder nehmen muss. Internationale Fachleute zeigen unterschiedliche Regelungen und Zugänge zu dieser Problematik in aller Welt auf. Die Vorträge und Diskussionen sind öffentlich zugänglich, Informationen und Anmeldung im Internet unter www.staedteforum.at.

Happy Birthday, Jugendamt!



Will spiiiielen.

Der kleine Nico Martinovic (2) fühlt sich in der Kinderkrippe Schönbrunnngasse pudelwohl (im Bild mit Leiterin Sabine Kamper).

95 Jahre und kein bisschen müde. Das Amt für Jugend und Familie feiert Geburtstag. Wir gratulieren!

Man schrieb das Jahr 1917. Hunger, Elend und Krankheit prägten die Jugend dieser Zeit. Aus der Not des ersten Weltkrieges heraus wurde am 15. Mai in Graz das „Jugendschutzamt“ gegründet mit dem Ziel, die wirtschaftlichen, gesundheitlichen und erzieherischen Missstände zu bekämpfen. Bereits 1918 wurde die Generalvormundschaft über alle in Graz unehelich geborenen Kinder übernommen. Rasch sagte man der hohen Säuglingssterblichkeit den Kampf an. 1924 öffnete die Zentralfürsorgestelle mit Röntgenapparat zur Tuberkulosevorsorge ihre Tore und mit der Einrichtung einer Erziehungs-

beratung für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf nahm Graz sogar eine österreichweite Vorreiterrolle ein. Nach einer „Zwangspause“ in der NS-Zeit begann nach 45 der Wiederaufbau des Jugendamtes. 1950 gab es wieder 17 Mütterberatungsstellen, 20 Kindergärten und 14 Horte. Eine wichtige Funktion hatten auch die Kinderheime, die bestmöglich das Elternhaus ersetzten. So beherbergte etwa das Säuglingsheim in Mariagrün über mehrere Jahrzehnte bis zu 110 Kleinkinder. Die Stadt ermöglichte den Kindern auch Heilstättenbehandlungen und Aufenthalte in Erholungsheimen - beispielsweise im kroatischen Savudrija.

Amt mit Vision

Heute arbeiten 1.122 MitarbeiterInnen im Amt für

Jugend und Familie für die Menschen in Graz. Die Abteilung mit Hauptsitz in der Kaiserfeldgasse 25 ist damit die größte der Stadt. „Es ist seit jeher die Aufgabe des Jugendamtes, Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen zu ermöglichen, das ihnen gute Chancen in dieser Gesellschaft bietet“, betont Leiterin

Mag. Ingrid Krammer. Dies sei gegenwärtig nicht schwieriger, aber aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen in anderer Weise herausfordernd als zu Beginn. Graz beschreitet mit dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung einen neuen Weg in der Jugendwohlfahrt. Über 200 MitarbeiterInnen arbeiten in multipro-



Engagiert.

Das Jugendamts-Team rund um Leiterin Mag. Ingrid Krammer (5. v. li.).

Serie: ÄMTER IM PORTRÄT



Damals. Hilfe und Unterstützung in der ersten Mütterberatungsstelle im Amtshaus, die 1926 gegründet wurde.

Foto: Archiv Ärztlicher Dienst



Fun-Faktor. Spiel in der Jugendgruppe.

Foto: WIKI



Verbindend. Kochen in der Jugendwohngemeinschaft „WeGe“ Leben.

Foto: Stadt Graz/Amt für Jugend und Familie

Jugend hat ein Recht auf gute Chancen in der Gesellschaft.

Mag. Ingrid Krammer, Leiterin

bekommt“, wünscht sich Dr. Vasiliki Argyropoulos, die im Amt für die Kommunikation zuständig ist.

Kinder an die Macht

Der Kinderbildungs- und -betreuungsbereich ist der größte des Amtes. 900 PädagogInnen und BetreuerInnen, darunter 16 Männer, kümmern sich tagtäglich um unsere Kleinen. In den 16 städtischen Krippen, 48 Kindergärten

und 23 Horten werden heuer rund 4.800 Kinder betreut. Die Stadt konnte gemeinsam mit den privaten Anbietern im heurigen Jahr jedem Kind, das einen Betreuungsplatz braucht, einen solchen zur Verfügung stellen. Hohe Qualitätsstandards, wie gelebte Interkulturalität, sind ein Muss in allen Einrichtungen, alle Träger arbeiten permanent an der Weiterentwicklung. Bei der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ schließlich stehen Mitgestaltung und -bestimmung der jungen GrazerInnen im Vordergrund. Die Ferienholungsaktionen, das beliebte Kinderferienprogramm oder der Jugend-Gemeinderat sind innovative Angebote, die gerne angenommen werden. Unbedingt notieren: Am 15. Mai feiert das Jugendamt sein Jubiläum (siehe S. 24).

www.graz.at/jugendamt

WERBUNG

aktipp



AK-Präsident Walter Rotschädl

Spaß für die ganze Familie verspricht der Radwandertag von AK und ÖGB am 17. Juni. Von Graz geht es nach Leibnitz, nach einem tollen Radlerfest bringt ein ÖBB-Sonderzug die Zweiradfans wieder zurück. Treffpunkt ist der Parkplatz der Brauerei Puntigam, wo ab 8.30 Uhr der Merkur-Gesundheitscheck und die ARBÖ-Radwerkstatt aufgebaut sind. Die gemeinsame Abfahrt ist um 9.30 Uhr. Entlang der landschaftlich schönen Strecke gibt es zwei Labe-

»Radlerspaß für Groß und Klein«

Am Ziel in Leibnitz ist ein tolles Radlerfest mit Livemusik, Spiel und Spaß, einem Essen samt Getränk und der Verlosung schöner Preise. Nach Graz zurück geht es per ÖBB-Sonderzug. Alle diese Leistungen sind inkludiert. Nenngeld: 8 € Einzelfahrer, 18 € Familien. Anmeldung beim AK-Betriebssportreferat (Tel.: 05 7799-2352, E-Mail: betriebsport@akstmk.at) oder direkt beim Start.

AK
www.akstmk.at
Telefon: 05 7799-0

Werbung

Grazer Umwelt-Preis 2012

Wegwerfen? Nein, danke!

Abfallvermeidung ist kinderleicht – wenn man sich Gedanken darüber macht. Die kreativsten Projekte werden mit dem Umwelt-Preis 2012 gekürt.

Sisyphus wäre heute bei der Müllabfuhr, meint der deutsche Journalist Wolfram Weidner. Um Kaufrausch und Wegwerforgien einzudämmen, sucht die Stadt Graz nach guten Einfällen und innovativen Ideen im Handlungsspielraum zwischen Abfallvermeidung und Wiederverwendung. Kin-



Nachdenken. Abfall kann auch wiederverwendet werden.

Foto: Stadt Graz/Fischer

der- und Jugendgruppen, Einzelpersonen und Gruppen sowie Unternehmen sind eingeladen, mitzumachen!

Teilnahmebedingungen: Bewerbungen können sich aus-

schließlich Schulen, Vereine und Unternehmen mit Sitz in Graz! Eingereicht werden können kreative Projekte, die bereits umgesetzt wurden oder sich gerade in der Umsetzung befinden. Diese werden von

einer fünfköpfigen Fachjury, bestehend aus ExpertInnen aus den Bereichen Ökologie und Nachhaltigkeit, hinsichtlich der Idee, dem Beitrag zur Abfallvermeidung bzw. Wiederverwendung in der Stadt Graz sowie ihrer Reproduzierbarkeit bewertet. Für Projekte zur Abfallvermeidung gibt's drei Zusatzpunkte, da diese immer oberste Maxime sein sollte. Die Preise im Wert von 4.500 Euro werden im Rahmen eines feierlichen Festaktes dann durch Umweltreferentin Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rucker überreicht.

Einreichung:

Die Einreichunterlagen finden Sie unter www.oekostadt.graz.at. Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an umwelt-preis@stadt.graz.at (Betreff: „Umweltpreis 2012“). Kontakt: MMag. Natascha Maili, umwelt-preis@stadt.graz.at, Tel. +43 316 872 43 08 (Mo bis Mi, 8 bis 13 Uhr). Einsendeschluss ist der 13. Juli 2012.

SPIELBUSAKTION

Kinder, die Spielmobile sind im Anrollen!

Die Spielsaison beginnt und das Amt für Jugend und Familie hat wieder ein tolles Angebot für Grazer Familien: Von Mai bis September kommen auch heuer die Spielmobile in die Parks, Siedlungen und auf die öffentlichen Spielplätze. Über 200 Spielnachmittage sind Garant dafür, dass garantiert keine Langeweile aufkommt. Das Programm dazu unter www.kinder.graz.at

RADFAHRWORKSHOP

Fit, mobil und sicher im Alter

Körperliche Mobilität trägt zur Unabhängigkeit älterer Menschen bei, fördert die Gesundheit und macht Spaß. Die Abteilung für Verkehrsplanung bietet wieder einen kostenlosen Radfahrworkshop für 30 SeniorInnen an. Der erste Termin ist der 31. Mai, Kursort ist das Landessportzentrum in der Jahngasse 3. Anmeldungen unter office@familienmanagement.at. www.graz.at/verkehrsplanung



Sportlich. Radeln hält ältere Menschen fit.

Foto: Fotolia/Monkey Business

SEGWAY-SCHNUPPERNACHMITTAG

Mobilität für Frauen, die Spaß macht

Eine innovative Möglichkeit der Fortbewegung ist ein Segway-Roller. Das Referat für Frauen und Gleichstellung veranstaltet für interessierte Zeitgenossinnen am 15. Juni um 14 bzw. 16 Uhr einen kostenlosen Probiernach-

mittag im Augartenpark. Der Kurs findet nur bei trockenem Wetter statt, bei Regen gibt's einen Ersatztermin am 29. Juni. Bis 6. Juni anmelden unter: +43 316 872 46 72 oder edith.klinger@stadt.graz.at www.frauen.graz.at



Mobil. Unterwegs mit Segway.

Foto: Fotolia/Christophe Poudum

STADTMUSEUM GRAZ

Wegen Umbaus geschlossen

Das Stadtmuseum ist von 28. Mai bis 12. Oktober wegen notwendiger Sanierungsarbeiten und der Einrichtung einer ständigen Schausammlung zur Geschichte der Stadt Graz geschlossen. Die Ausstellung „Liberation in Progress“, ein Multimedia-Projekt von Josef Schützenhöfer und Klaus Zeyringer, ist noch bis 27. Mai in der Gotischen Halle zu sehen. www.stadtmuseum-graz.at

FRAU & BAUM

Wanderung durch den Wald

Bei dem Workshop am 29. Juni hat frau die Gelegenheit, den Wald als Naherholungsgebiet aus ihrer Sicht zu betrachten. Es führen Forstwirtin DI Dagmar Karisch-Gierler und Stadtförster Ing. Peter Bedenk. Die Kosten betragen 20 Euro, Anmeldeschluss ist der 22. Juni. Kontakt: +43 316 872 46 71 od. irene.platzer@stadt.graz.at. www.frauen.graz.at

Wenn im ganzen Land die Glocken läuten ...

Lange Nacht der Kirchen

Am 1. Juni sind die Grazer Kirchenporten nachts weit geöffnet.

Konzerte, Führungen, Fackelwanderungen, Lauf-touren ... Es gibt viele Möglichkeiten, am 1. Juni die christlichen Kirchen von Graz kennenzulernen. Um 18 Uhr läuten die Glocken die Lange Nacht ein und laden zu einer Vielzahl von Veranstaltungen an mehr als 50 Schauplätzen. Erstmals finden der Auftakt in der Grazer Synagoge und der gemeinsame Abschluss im Innenhof des Priesterseminars statt.

Buntes Programm

Begleiten Sie Bischof Egon Kapellari bei einem Rundgang durch den Bischofshof, genießen Sie den Blick auf das nächtliche Graz vom höchsten Kirchturm der Stei-



Entdeckungsreise. Stadtpfarrpropst Leibnitz (li.) und Superintendent Miklas laden zur Langen Nacht.

Baptistengemeinde mit süßen und herzhaften Schmankerln aus den 16 Herkunftsländern. Daneben gibt es noch jede Gelegenheit zu stiller Andacht, Beichte und Gebet.

Persönliche Kirchentour

„Wir möchten zeigen, dass wir eine offene Kirche mit einer Fülle an Angeboten sind“, lädt Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz alle ein, diese außergewöhnliche Nacht mitzulerleben. Und der Vorsitzende des Ökumenischen Forums, Superintendent Hermann Miklas, hofft, dass der Funke der Begeisterung überspringt und Lust macht, die Kirchen zu besuchen - um vieles neu zu entdecken und sich ein „positives Bild von Kirche“ zu machen. Der Eintritt ist frei, Programminfos am Kircheneck in der Herrengasse. www.langenachtderkirchen.at/graz

ermark, dem der Herz Jesu Kirche, oder begutachten Sie die Ausgrabungen unter der Leechkirche. Für musikalische und kulturelle Highlights sorgen unter anderen prominente KünstlerInnen, wie der

Schauspieler Johannes Silberschneider, der Cellist Erich Oskar Hütter oder das Grazer Künstlerduo „Zweintopf“. Und wer hungrig wird, kostet sich zum Beispiel durchs „Internationale Buffet“ der

— WERBUNG —

Terminkalender

Treffpunkt Kino (frühere CineParadiso): 6. Juni, 14 Uhr, KIZ Royal-Kino, K.-v.-Hötzendorf-Str. 10

CityRadeln: 23. Mai, 18 Uhr, u. 4. Juni, 21 Uhr (Vollmond-tour), Mariahilferplatz

Kinderparlament: 12. u. 22. Mai, 5. u. 19. Juni, 16 bis 17:30 Uhr, Grazer Kindermuseum, Friedrichg. 34

Innenhof-Streifzug Jakomini: 14. Juni, 18 Uhr, Dietrichsteinpl./Ecke Münzgrabenstr.

Gentechnik & Lebens- u. Futtermittel: 13. Juni, 19 Uhr, Gr. Saal der Landesbuchhaltung, Burgg. 13

Stadteilversammlung Jakomini: 5. Juni, 19 Uhr, Amedia-Hotel, K.-v.-Hötzendorf-Str. 60

Bezirksratssitzungen: **Straßgang:** 23. Mai, 18 Uhr, Servicestelle Kärntner Str. 411

Jakomini: 30. Mai, 19 Uhr, Mes-seturm 4. St., Messeplatz 1 u. 11. Juni, 19 Uhr, BORG, Monsber-gerg. 16

Gösting: 4. Juni, 19 Uhr, Restau-rant Antonis, Schlossplatz 1

St. Leonhard: 12. Juni, 18 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
Liebenau: 13. Juni, 19 Uhr, Gasthof Zum Pfandl, Kadetteng. 22
Ries: 13. Juni, 19 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
Lend: 18. Juni, 18:30 Uhr, SPÖ-Pavillon, Volksgartenstr. 11
St. Peter: 19. Juni, 19:30 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstr. 85
Mariatrost: 19. Juni, 19 Uhr, Cafe Haas, Mariatroster Str. 190
Waltendorf: 19. Juni, 18:30 Uhr, Gasthof Reinisch, Waltendorfer Hauptstr. 23
Geidorf: 21. Juni, 18:30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstr. 3
Eggenberg: 21. Juni, 18 Uhr, Gasthof Forellenhof, Weißenkircher Str. 5

Stadtbibliothek (SB): „Das kleine Ich bin Ich“: 14. Mai, 8:30 Uhr, u. 15. Mai, 14:30 Uhr, SB Nord, Theodor-Körner-Str. 59, 25. Mai, 14:30 Uhr, SB Süd, Lauzilg. 21, 31. Mai, 8:30 Uhr, SB West, Eggenberger Allee 13a
„Inspektor Schnüffel ermittelt“: 14. Juni, 9:30 Uhr, SB West, u. 14:30 Uhr SB Nord

Der **SPEZIALIST** für

DEMONTAGE
von Batterie- und Kellertanks

REINIGUNG
von Heizöl- u. Dieseltanks

ENTKALKUNG
von Boilern

Lassen Sie den Profi ran!



AUSTRIA - TANK & ENERGY

8055 Graz · Frachtengasse 4
Tel. 03 16 / 9 02 50 80

Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Kommende Gemeinderatssitzung: 14. Juni, 12 Uhr
Ort: Gemeinderatssaal im Rathaus
Live-Berichte: www.graz.at

Geplant: Leistbare Wohnungen

Auf einem rund 2.300 Quadratmeter großen Grundstück Am Rehgrund 17 entstehen 18 leistbare Wohnungen in attraktiver Grünlage. Bauträgerin ist die GWS. Im Sommer soll mit dem Abbruch des bestehenden Hauses begonnen werden. Die hier untergebrachte Kindergarten-Gruppe wird mit Herbst in den nächstgelegenen Kindergarten übersiedeln.

Gepflegt: Jüdischer Friedhof

Die Stadt Graz verpflichtet sich in Absprache mit der israelischen Kultusgemeinde für die kommenden zwanzig Jahre, den jüdischen Friedhof in Wetzelsdorf instand zu halten. Zuständig dafür ist die Holding Graz. Die Aufwände werden vom nationa-

len Fonds zur Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe gefördert.



Foto: Digitalpress/Fotolia

Gestärkt: Abfallwirtschaft

Der „Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände“, dem die 16 regionalen Abfallwirtschaftsverbände und die Stadt Graz angehören, soll in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt werden. Damit sollen Synergien optimal genutzt und die Daseinsvorsorge gestärkt werden.

Gesenkt: Elternbeiträge

Für das Schuljahr 2011/12 werden die Elternbeiträge für Tagesbe-

treuung an Schulen rückwirkend mit 1. September gesenkt und gegenverrechnet. War bisher ein Höchstbetrag von 144 Euro pro Monat für eine 5-Tages-Betreuung notwendig, sind es jetzt nur noch 100 Euro. Die soziale Staffelung bleibt aufrecht, je nach Einkommen bezahlt man nun monatlich zwischen 13 und 100 Euro, dazu kommen noch das Mittagessen und ein Sachkostenbeitrag von derzeit 10 Euro.

Verschränkt: Neue Schulformen

In den Volksschulen Geidorf, Murfeld und Waltendorf wird ab Herbst zusätzlich zu den bestehenden Schulformen in jeweils einer ersten Klasse die verschränkte Abfolge von Unterricht und Tagesbetreuung angeboten. Die Eltern können sich für eines der beiden Modelle entscheiden. In den Volksschulen Berta-von-Suttner und Liebenau wird die ganztägige Betreuung bereits seit einigen Jahren erfolgreich geführt.

Hinterfragt: Zukunft

„Wem gehört die Zukunft?“, fragt sich das Institut für Philosophie in der Veranstaltungsreihe „DenkZEITRAum“. Zwischen Mai und November sind zehn Fachvorträge geplant, die sich mit dem Thema Zukunfts- und Generationengerechtigkeit unter Einbeziehung des Literaturhauses beschäftigen. Angedacht sind ein Essay- und Programmierwettbewerb sowie eine fotografische Auseinandersetzung mit diesem Thema.



Foto: Stadt Graz/Angelika Schick

Gehört.
 Gebärdendolmetscherin Andrea Stoisser über- setzte am 19. April im Gemeinderat.



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Impressum



Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, +43 31 6 872 22 20
Chefin vom Dienst: Mag. Michaela Krainz, +43 31 6 872 22 26
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Mag. U. Lessing-Weihrauch, -22 28, Wolfgang Maget, -35 15, Angelika Schick, -22 41, Mag. Christoph Meszaros, Sabine Prammer, CIS
 E-Mail: big@stadt.graz.at
Anzeigen: Corporate Media Service GmbH Münzgrabenstraße 84b, 8010 Graz
Layout & Produktion: DI Gerald Kasca, Sonja Konrad, 1000ideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: redmail Logistik & Zustellservice GmbH, Schönaugasse 64 8010 Graz

Auflage: 140.000 Stück
BIG Info die nächste BIG erscheint am 23. Juni 2012 www.graz.at/big

GRAZ TRINKT WASSER
Feucht-fröhlicher Malwettbewerb

Du bist zwischen sechs und 14 Jahre alt und besuchst eine Grazer Schule? Dann zeichne oder male deine Gedanken zum Thema „Graz trinkt Wasser“ und gewinne tolle Preise! Entwürfe an Holding Graz, Andreas-Hofer-Platz 15, oder ins Kompetenzzentrum Wasserwirtschaft, Wasserwerkergasse 11, wasser@holding-graz.at. Einsendeschluss: 22. Juni. www.holding-graz.at/wasserwirtschaft



Mitmachen.
 Zeichnung einschicken und gewinnen.

Foto: achtzignein

KOSTENLOSE ABGABE
Energiesparlampen richtig entsorgen

Energiesparlampen enthalten geringe Mengen an giftigem Quecksilber und dürfen deshalb keinesfalls in den Restmüll gegeben werden! Kostenlose Abgabemöglichkeiten im Recyclingcenter II der Holding Graz Services, Sturzgasse 8, bei BAN, Ungergasse 31, und beim Handel. Info: Tel. +43 316 872 43 88 od. Mail: abfallwirtschaft@stadt.graz.at. www.oekostadt.graz.at



Giftig.
 Dämpfe von kaputten Energiesparlampen nicht einatmen!

Foto: Lars Tucher/Fotolia

MOBILE AMTSSTUNDEN
Beratung für Frau und Mann

Um den Weg ins Amt zu ersparen, macht sich das Amt auf den Weg: Das Referat für Frauen und Gleichstellung informiert auch heuer wieder in Parks, in der Nähe von Spielplätzen und auf öffentlichen Plätzen über das breite geschlechterspezifische Angebot an Beratungs- und Serviceeinrichtungen. Ausgefahren wird nur bei Schönwetter. Am 16. Mai macht das „Mobile Amt“ das nächste Mal Station am Hauptplatz. Alle Einsatzzeiten und Standorte finden Sie unter: www.frauen.graz.at



Informativ.
 Das Mobile Amt.

Foto: achtzignein

SANIERUNG MIT PFIFF
Rankenpark macht SeniorInnen fit

In Zusammenarbeit mit der Initiative „Gesunder Bezirk Gries“ werden im kleinen Quartierpark in der Rankengasse Bewegungsgeräte für ältere Menschen aufgestellt, blühende Sträucher erfreuen alle Generationen. Geplant wurde das Projekt von der Abteilung für Grünraum und Gewässer, die Umsetzung erfolgt noch vor dem Sommer durch die Holding Graz Services Grünraum.

BELIEBTE DURSTLÖSCHER
Trinkbrunnen sprudeln wieder

Wenn die Sonne die Stadt aufheizt, ist ein Trinkbrunnen ein Segen. 100 nahezu wartungsfreie Durstlöcher wurden vom Bereich Wasserwirtschaft der Holding Graz entlang der am stärksten frequentierten Lauf- und Radwege installiert. Mittlerweile finden sie auch an öffentlichen Plätzen, in Schulhöfen oder auf Spielplätzen regen Anklang.

WERBUNG

Vom Ing. zum Dipl.-Ing.(FH)
 berufsbegleitend, mit Fernstudienelementen, in 2 Jahren

Studienrichtungen:
 (1) **Maschinenbau**
 (2) **Technische Informatik**
 (3) **Wirtschaftsingenieurwesen**
 (4) **Bauingenieurwesen**
 (organisiert durch Ingenium Education)

Nächste Studienstarts in der Steiermark
 ■ Wirtschaftsingenieurwesen - Weiz - Sept. 2012
 ■ Technische Informatik - Weiz - Sept. 2012
 ■ Maschinenbau - Bulme Graz - Sept. 2012

Infos: info@aufbaustudium.at
Tel.: 03172/603/4020

Studien und Technologie Transfer Zentrum Weiz

In Kooperation mit der HTWK Leipzig (D) und der Hochschule Mittweida (D).

WERBUNG

Die APOTHEKE bringt's ... zu IHNEN nach HAUSE
 Das Zustellservice der Grazer Apotheken

FÜR NOTFÄLLE

24h RUND UM DIE UHR 24 STUNDEN 365 TAGE

APOTHEKEN RUF 1455



**12. MAI 2012
LIVEMUSIK
VON EGON 7
UND DELADAP**

**13. MAI 2012
GROSSES
FAMILIENFEST**



SCHLOSSBERGFEST 2012 DAS FAMILIENFEST

Opening am 12. Mai auf der Kasemattenbühne

- ab 18.30 Uhr sorgen Egon7 live on Stage für gute Stimmung
- ab 21 Uhr heizen DelaDap dann allen Musikfans so richtig ein

Großes Familienfest am 13. Mai auf dem gesamten Schloßberg-Areal

- Freifahrt mit der Schloßbergbahn und dem Lift
- Kinderkonzert
- Schloßbergführungen
- Kinderprogramm mit Basteln, Schminken, Malen/Zeichnen und Sackhüpfen
- Historische Münzprägung
- Frühstücksaktion
- Grazer Bürgerkorps und Spielmannszug
- Musik- und Tanzkurs für Kinder und ihre Eltern
- Historische Wahrzeichen bewundern



facebook.com/graz.at
facebook.com/schlossbergfest.graz

www.graz.at | www.schlossbergfest.at

**KLEINE
ZEITUNG**

STADT
GRAZ